Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

181 (4.8.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 181. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 4. August 1892.

Amtliche Nachrichten.

Durch Entschließung des großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. v. M. wurde Geometer Karl Dreß in Donaueschingen zum Vermessungsrevisor ernannt und der großh. Eisenbahnbauinspektion Karlsruhe zugetheilt.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 2. Aug. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser bereits am 6. August nach dem Marmorpalais in Potsdam zurückkehren.

* **Lemberg**, 2. Aug. Der Gesundheitszustand in Trzebinia und Szcrakowa, von wo Cholera nostras-Fälle gemeldet worden, ist nach dem Bericht des dorthin entsandten Landessanitätsberichterstatters ein durchaus befriedigender.

* **London**, 3. Aug. Die Times melden aus Kalkutta vom 2. August, in Simla verlaute gerüchtweise, 3 russische Truppenabtheilungen hätten das Pamirplateau bis zum Hirdukusch wiederbesetzt, also das Gebiet, aus welchem sich Oberst Janoff im vergangenen Jahre zurückgezogen habe.

* **St. Petersburg**, 2. Aug. Der Verweser des Verkehrsministeriums, Witte, verweilte gestern in Samara, besuchte die dortigen Cholera-spitäler und fuhr dann nach Tscheljabinsk weiter. In einem hier eingegangenen Berichte hat sich der Minister über den großen Mangel an Aerzten und barmherzigen Schwestern in den Cholera-spitälern ausgesprochen.

Fürst Bismarck über Parlament und Parteien.

Die politisch bedeutsamste und in ihrer Durchführung und dem ganzen rhetorischen Aufbau meisterhafte Rede, mit welcher Fürst Bismarck seinen diesmaligen Triumphzug durch das dankbare Deutschland zum Abschluß brachte, hat der Fürst am Sonntag Vormittag unter freiem Himmel auf dem großen Marktplatz zu Jena gehalten, wo etwa 20,000 Menschen den Worten des größten deutschen Mannes in hellodernder Begeisterung zujubelten. Fürst Bismarck war hier vom Oberbürgermeister Singer mit einer überaus warmen und tief vaterländisch empfundenen Ansprache gefeiert worden, in der er zum Schlusse unter stürmischem Jubel der Volksmassen ausrief: „Und heute steht auf unserem Marktplatze der gewaltige deutsche Mann, der mit Meisterhand des deutschen Reiches Einheit, seine Macht und sein Ansehen geschaffen! (Lebhaftes Bravo!) Heil uns zu dieser glücklichen Stunde. Den Enkelsöhnen werden es künftig die Väter künden: Hier weilte Bismarck! (Lauter Jubel!) Heil uns, daß wir diese Stunde erleben! Daß wir den Größten unseres deutschen Vaterlandes einen Tag lang in unseren Mauern beherbergen konnten: Nach Bismarck kein Jena wieder! (Langanhaltender Zustimmungsjubel!) Alle unsere Liebe, alle unsere Verehrung und Dankbarkeit lassen Sie uns zusammenfassen in den Ruf: Allzeit und immerdar, Fürst Bismarck lebe hoch!!"

Als dann der Fürst auch Seitens der jenenser Studentenschaft gefeiert und der Schwur der akademischen Jugend, treu und fest zu dem Reichsbegründer zu stehen, in einem donnernden Salamander ausgeklungen war, ergriff der Fürst mit tiefer Bewegung selber das Wort, und eine lautlose Stille auf dem menschenüberfüllten Platze trat ein:

Fürst Bismarck führte die vieltausendköpfige Versammlung zunächst auf die Vergangenheit zurück, gedachte der ersten Eindrücke seiner eigenen Kindheit; er erzählte, wie er in seiner reiferen Jugend die mit dem Nimbus der Romantik umgebene Wartburg in sich aufgenommen, auf der ein Luther geweilt, der nicht nur verdient um die Reformation, sondern auch durch die Bibelübersetzung um die deutsche Sprache. In reiferer Jugend habe er dann gesehen, welche Bedeutung in nationaler Entwickelung Weimar gehabt, ebenso Jena, wo ein Schiller Professor und die Universität unter Göthes Leitung gestanden habe. Wenn der Name Jena für ihn als Sohn einer preußischen Militärfamilie einen schmerzlichen Klang habe, so habe er in reiferen Jahren einsehen gelernt, welchen Ring in der Entwickelung die Schlacht bei Jena gebildet hat. „Mein Herz kann sich nicht darüber freuen, mein Verstand sagt aber ja; ohne Jena wäre kein Sedan gewesen." Ohne den Druck der Fremdherrschaft wäre ein Erwachen des deutschen Nationalgefühls kaum möglich gewesen. Doch er wolle nicht so weit gehen, um sich nicht wieder dem Vorwurf „greisenhafter Geschwätzigkeit" auszusetzen. (Große Heiterkeit.)

Der Fürst kam dann auf das Erfurter Parlament und seinen kurzen Aufenthalt in Jena, den der Senat abzukürzen noch für gut fand (stürmische Heiterkeit), zu sprechen, ferner auf den Kampf mit Oesterreich, der unvermeidlich gewesen, er sei aber mit der Zurückhaltung, die nur bei Landsleuten möglich, geführt worden. Den Siegen von 1870/71 mußte der Bruch der Olmützer Gemeinschaft vorausgehen. Hierauf ging der Fürst auf die neueste Geschichte ein, worüber er sich den Hamb. Nachr. zu Folge in nachstehenden, hochbedeutsamen Worten äußerte:

Ich hatte das Bedürfniß, diese Gelegenheit zu benutzen, um einige Blicke auf unsere neue Zeitgeschichte zu werfen, und mußte zunächst darauf hinweisen, daß die von uns geführten Kriege nothwendig waren. Nachdem der Krieg jedoch glücklich zu Ende geführt war, halte ich es nicht für nöthig, weitere Kriege zu führen. Ich halte es für frivol oder ungeschickt, uns in fernere Kriege einzulassen, wenn wir nicht durch fremde Angriffe dazu gezwungen werden. In einem solchen Falle werden wir auch stark genug sein, dem Nachbarn gewachsen zu sein. Wir müssen uns aber in der Defensive befinden. Agressive Kriege dürfen wir nicht führen. Ich glaube, Nationen, welche sich zu Kabinetskriegen zwingen lassen, haben niemals dauernden Erfolg erzielt. Eine solche, sich zwingen lassende Nation hat auch nicht die richtige Verfassung.

Wir haben uns, nachdem wir den nothwendigen Krieg von 1870 glücklich beendet hatten, angelegen sein lassen, zu verhindern, daß weitere Kriege geführt werden, und zwar deßhalb, weil der innere Ausbau des Reiches unsere Thatigkeit voll in Anspruch nahm, ja sogar eine gewisse diktatorische Thätigkeit verlangte, welche ich jedoch nicht als dauernde Institution betrachtet sehen möchte. Wir haben unsere ganze Aufmerksamkeit in der auswärtigen Politik in der Erhaltung des Friedens, in der inneren in der Konsolidirung der Reichseinrichtungen gesehen, in dem Sinne, daß alle Deutsche sich in den geschaffenen Verhältnissen wohl befinden mögen. Inwieweit uns das gelungen ist, muß die Zeit lehren. Fertig ist die Aufgabe vielleicht noch nicht. Sie kann erst dann fertig werden, wenn wir wirklich ein starkes Parlament haben. Dies kann aber so lange nicht der Fall sein, als dasselbe von Parteien zerrissen wird, als aus denselben Fraktionen und Fraktiönchen entstehen, deren Ueberzeugung vielleicht durch ihnen gebotene Fraktionsvortheile zu haben sein könnte. Es ist unbedingt ein Unglück, wenn wir einen Fraktionshandel im Reichstage zulassen, dessen Tendenz unserer Verfassung nicht entspricht.

Ohne einen Reichstag, der vermöge einer konstanten Majorität im Stande ist, die Pflichten der Volksvertretung dadurch voll zu erfüllen, daß sie die Regierung kritisirt, kontrolirt, warnt, unter Umständen sogar führt, der im Stande ist, dasjenige Gleichgewicht gegen die Regierung zu verwirklichen, welches unsere Verfassung in demselben wirklich hatte schaffen wollen; — ohne einen solchen Reichstag bin ich in Sorge für die Solidität unserer Arbeiten, für die Institutionen unserer Nation.

Wir können heut zu Tage nicht dynastische Politik hegen, sondern müssen nationale Politik treiben, wenn wir bestehen wollen. Dies ist ein Ergebniß der politischen Entwickelung, welche in dem letzten halben Jahre stattgefunden hat. Um nationale Politik treiben zu können, müssen wir eine nationale Volksvertretung haben, welche die Bedürfnisse der Nation kennt und zur Richtschnur für ihre Abstimmungen nimmt. Wir können aber nicht regiert werden unter dem Einfluß und unter der Leitung einer einzelnen der bestehenden Fraktionen, am allerwenigsten unter derjenigen des Zentrums. (Lebhaftes Bravo.) Das Verhältniß der betreffenden Kreise zum Zentrum erscheint mir jedoch als ein recht platonisches.

Ich glaube sogar behaupten zu können, daß selbst unsere katholischen Landsleute in ihrer Mehrzahl unabhängig von der Zentrumsleitung in Berlin regiert zu werden wünschen.

Ich glaube, wir werden mit der Kurie und der ganzen katholischen Frage leichter fertig werden, wenn wir durch einen Nuntius zu verhandeln hätten, als wenn dessen Stelle, wie es jetzt der Fall ist, durch die Zentrumsleitung in Berlin vertreten wird. Ich halte diese für gefährlicher, als uns je ein Nuntius werden könnte.

Ich sehe diese von mir ausgesprochenen Worte nur den den Ausdruck des Urtheils an, welches ich über die heutige Leitung des Zentrums mit mir herumtrage. — Ich halte das Zentrum für gefährlich, nicht nur in konfessionellen, sondern auch hauptsächlich in nationalen Fragen, wie dies in den Vorgängen in den polnischen Provinzen zu Tage getreten ist. Sie bröckeln uns langsam Alles wieder ab, was wir mühsam aufgebaut haben. Wir hätten sogar den ganzen Kulturkampf unterlassen können, wenn die polnische Frage nicht vollständig an denselben geknüpft gewesen wäre.

Der Papst braucht übrigens Nuntien nicht mehr zu senden, seitdem wir in Folge des Kulturkampfes in der Mitte des Ministeriums eine Abtheilung besitzen, welche die Rechte der Kurie und der Polen sogar der Regierung gegenüber vertritt.

Eines aber können und müssen wir vom Zentrum lernen. Das ist die Disziplin. Die Aufopferung aller nebensächlichen Parteizwecke für einen großen, ihnen von der Leitung bezeichneten Zweck. Sie sehen im Zentrum die heterogensten, politischen Elemente vertreten, frühere reaktionäre Edelleute, absolutistische Konservative, sogar Freisinnige bis zu den Sozialdemokraten herunter. Sie Alle stimmen geschlossen wie ein Mann für Dinge, von denen ihr Vorstand sagt, das Interesse der Kirche erfordere es. Könnten wir nicht, da wir doch einmal eine nationale Kirche nicht besitzen, eine ähnliche dominirende Partei schaffen, in welcher wir, ohne Rücksicht auf Fraktionsvorgänge, festhalten und in welcher wir geschlossen für alles Dasjenige stimmen, was die nationale Entwickelung fördert, und gegen Alles, was dieselbe hindert?

Es müßte ein neues Kartell geschaffen werden, in welchem die Interessen des Vaterlandes über Alles gestellt werden und jede Frage, analog dem Vorgehen des Zentrums, zunächst unter diesem Gesichtspunkte geprüft werden müßte!

Im Zentrum werden die größten Widersprüche fallen gelassen! Wenn die Autoritäten erklären, das kirchliche Interesse verlange es, so zögert man keinen Augenblick. Wenn wir auf nationalem Gebiete etwas Aehnliches erreichen wollen, weßhalb sollte dies unmöglich sein? Warum sollten wir unseren nationalen Ueberzeugungen nicht mit derselben Energie und Ausschließlichkeit Folge leisten, wie die Mitglieder des Zentrums von Lieber und Hitze bis Schorlemer-Alst hinauf, welche Alle auf einen Schlag stimmen.

Man muß sich die Regel vorbehalten: „Vom Feinde soll man lernen", und das Zentrum halte ich für einen Gegner des Reichs in seiner Tendenz, wenn auch nicht in allen seinen Mitgliedern, unter denen es ja auch eine Masse guter, ehrlicher Deutsche gibt.

Für ein Unglück und eine Gefahr halte ich es jedoch, wenn die Regierung ihre leitenden Rathgeber der Zentrumsrichtung entnimmt und ihre Tendenz darauf zuspitzt, dem Zentrum zu gefallen, eine Tendenz, welche keinen dauernden Bestand haben kann. — Ich will in Frieden leben mit meinen katholischen Mitbürgern, aber mich nicht ihrer Leitung unterziehen.

Ich bin eingeschworen auf die weltliche Leitung eines evangelischen Kaiserthums und diesem hänge ich treu an. Dies ist das Ergebniß meiner fünfzigjährigen Erfahrung in der Politik.

Wenn man mir den Vorwurf macht, ich triebe antimonarchische Politik, so muß ich einfach auf unsere bestehende Reichsverfassung hinweisen, nach welcher die Verantwortlichkeit für alle Maßnahmen der Regierung nicht bei dem Monarchen, sondern bei den Ministern, bezw. bei dem Reichskanzler liegt. Diese Auffassung ist schon eine uns in Fleisch und Blut liegende, mit welcher wir uns befreundet hatten, lange ehe wir noch eine Verfassung hatten.

Ich kann Ihnen ein Beispiel hiefür aus den Werken des großen Geistes anführen, dessen Manen uns hier umschweben, nämlich Goethe's. Derselbe stellt uns im Götz von Berlichingen einen kaisertreuen Ritter dar, der für seinen Kaiser eine solche Anhänglichkeit und Verehrung besitzt, daß er in dem Augenblicke, wo er einen seiner Beleidiger niederschlagen will, in die Worte ausbricht: Trügst Du nicht das Wappen Seiner Majestät, welches mir auch in seinem besudeltsten Konterfei Verehrung abzwingt, so würde ..... Es war dies derselbe Ritter, der kein Bedenken trug, dem kaiserlichen Kommissar, der ihn zur Uebergabe seiner belagerten Burg aufforderte, die Ihnen alle wohlbekannte, sehr scharfe Kritik seines Thuns aus dem Fenster entgegenzuschleudern. (Große, lang anhaltende Heiterkeit.) Es zeigt dies also klar, daß Goethe beide Empfindungen keineswegs zusammengeworfen oder identifizirt hat. Man kann ein treuer Anhänger seiner Dynastie und seines Kaisers sein, ohne von der Weisheit aller Maßregeln seiner Kommissare überzeugt sein zu müssen. Ich bin letzteres nicht und werde auch in Zukunft diese meine Ueberzeugung keineswegs zurückhalten. (stürmische, minutenlang dauernde Zustimmung)

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. Aug. Das neue englische Unterhaus, das am nächsten Donnerstag zusammentritt, wird vorerst die Wahl eines Sprechers vorzunehmen haben. Die Wahl bedarf der formellen Genehmigung der Königin. Drei oder vier Sitzungen werden sodann mit der Beeidigung der Abgeordneten ausgefüllt werden. Beide Parteien sind übereingekommen, daß diese Formalitäten möglichst schnell abgewickelt werden sollen, so daß der Mißtrauensantrag gegen das Ministerium Salisbury schon am 10. oder 11. August an die Reihe kommen kann. Die Abstimmung darüber dürfte jedoch kaum vor der darauf folgenden Woche stattfinden, da die Verhandlung jedenfalls mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. Wie es scheint, hat Gladstone sich den liberalen Unionisten genähert, um eine von den Iren unabhängige Mehrheit zu bekommen, doch haben seine

---

Die Tochter des Kerkermeisters. (15)

Roman von Karl von Leistner.

Dora schlich sich in Charlottens Zimmer und schlang die Arme um die Schwester, wobei sie bitterlich weinte. Erstaunt wendete diese sich um und fragte nach dem Grunde ihres Kummers.

„Ach, Lotte!" brachte jene schluchzend hervor. „Ich muß Dir etwas ganz Schreckliches anvertrauen. Sie sagen, Olaf sei es gewesen, der unseren Papa um's Leben gebracht hat."

Fräulein von Ahlburg fuhr vom Stuhle auf, wie wenn eine Viper sie gestochen hätte, und alles Blut entwich aus ihren Wangen, als sie ausrief:

„Bist Du von Sinnen? Wer hat Dich auf diese unsinnige Idee gebracht?"

„Denke Dir nur, Herr Doktor Jäger brachte heute seiner Braut die Neuigkeit mit, daß man Olaf nächster Tage verhaften will, weil man nun ins Reine gekommen, daß er das Verbrechen entweder selbst begangen hat, oder doch daran betheiligt war."

„Es ist nicht möglich, Dora! Du mußt Dich irren! Wie könnte jemand zu einer so unsinnigen Annahme gelangen?" wendete Charlotte heftig ein, als ihr Schwesterchen schwieg und sich furchtsam an sie anschmiegte.

„Ja, ich habe gehorcht, wie es Emmy zu Fräulein Reich sagte. Sie sprachen noch allerlei Anderes, was ich jedoch nicht so deutlich vernahm."

„Aber sollten wir nicht wenigstens Olaf von dem verständigen, was die bösen Leute mit ihm vorhaben?" fragte Dorchen.

„Ueberlasse dies mir, liebes Schwesterchen, und beruhige Dich jetzt. Jedenfalls liegt allem nur ein Mißverständniß zu Grunde, dessen Aufklärung ich herbeiführen werde. Willst Du mir versprechen, zu schweigen und Dir nichts anmerken zu lassen?"

„Ja!" antwortete das immer noch Thränen vergießende Kind. „Fräulein Gertrud und Emmy Finkler mag ich jedoch von nun an gar nicht mehr leiden und Doktor Jäger noch weniger."

Charlotte versuchte es, sie zu beschwichtigen, und ermahnte sie, an ihrem Benehmen gegen die Genannten nichts zu ändern.

Die Schwestern trennten sich erst nach geraumer Zeit, als sie sich soweit gefaßt hatten, daß sie glaubten, ihre Gemüthsbewegung vor den übrigen Bewohnern des Hauses verbergen zu können. — —

Wie erstaunte Olaf, als ihm seine Kousine am nächsten Morgen vorschlug, mit ihm in den Park zu gehen! Plötzlich blieb sie stehen, richtete ihre durchdringenden Augen auf ihn und fragte: „Woher kommt es, daß sich Dein ganzes Wesen seit dem plötzlichen Tode meines Vaters in so eigenthümlicher Weise verändert hat?"

Anstatt der Aufforderung Folge zu leisten, ließ ihr Vetter den Kopf nur noch tiefer herabsinken, als ob es seine Aufgabe wäre, den Sand, mit dem die Spitze seines Fußes in nervöser Hast spielte, angelegentlichst zu untersuchen.

„Ich bin mir dessen nicht bewußt", entgegnete er kurz.

Charlotte sah ein, daß sie auf anderem Wege das Ziel erreichen müsse. Deßhalb flüsterte sie, ihren Mund dicht zum Ohr des verschlossenen Anverwandten neigend, diesem mit bebenden Lippen zu:

„Man will Dich Deiner Freiheit berauben, weil man Dich sogar eines Mordes für fähig hält." —

Olaf Lindström's Gestalt schien in dem Momente, in welchem er solches vernahm, plötzlich emporzuwachsen. In strammer Haltung und mit hoch erhobenem Haupte heftete er zum ersten Male während dieser Unterredung durchdringende Blicke auf Diejenige, welche die schwere Anklage verlautbart hatte, wie wenn er jeden Gedanken ergründen wollte, der in der tiefsten Tiefe ihrer Seele schlummerte. Seine kalte Hand umspannte die ihrige.

„Mich?" war das einzige Wort, das er hervorzubringen im Stande war.

Einige Sekunden hindurch verharrten die beiden in dieser Stellung, Auge am Auge hängend.

„Und Du, Charlotte? Du? — O, sprich!" hauchte er, von namenloser Angst gepeinigt. — Bevor sie aber Zeit fand, das Urtheil jener zu bestätigen, oder zu verwerfen, fuhr er nach einem schweren Athemzuge fort. „Nein, Du brauchst mir nicht durch die Sprache zu verkünden, was ich in Deinen lieben Zügen lese! Daß Deine Hand sich vor der Berührung meiner Finger nicht entsetzt, als ob sie die eines Aussätzigen wären, ist ein beredteres Zeichen, als alle Worte, die Du mir zu sagen vermöchtest! — Ich danke Dir, Charlotte! Mögen Andere das Schlimmste von mir annehmen; so lange Du an mir nicht verzweifelst, sollst Du mich von nun an jeder Gefahr trotzen sehen. Verdiene ich in diesem weihevollen Augenblicke noch wie vorhin den Vorwurf, daß ich es scheu vermeide, Dir mein Antlitz zuzuwenden?"

Als das junge Mädchen nur eine verneinende Bewegung machte, ihre Rechte aber der seinigen nicht entzog, sprach er mit selbstbewußter Entschlossenheit:

„Verzeihe mir, Charlotte, daß es so weit kommen mußte, bis ich mich endlich aus meiner Zaghaftigkeit emporraffe. Mit vollem Rechte hast Du mir angedeutet, daß ich nicht wie ein Mann, sondern wie ein schwächlicher Knabe handelte. Aber Dein Vertrauen hat mich umgewandelt, und wenn ich in dieser Stunde noch nicht Deine volle Achtung besitze, so werde ich so lange unablässig darnach ringen, bis ich sie Dir abnöthige. Die Liebe — vergieb, wenn ich das nochmals zu gestehen wage, wozu Du mir selbst die Kraft verleihst, — ja, die Liebe ist es, die mich gewappnet hat! Mag Dein Herz sie erwidern, oder mögen unsere Pfade sich niemals vereinigen lassen, nie werde ich vergessen, daß Du es warst, die mir die Binde von den Augen riß und mir den Muth einflößte, um den Preis, den ich für den begehrenswerthesten halte, zu kämpfen."

Die Beiden verhandelten noch geraume Zeit über das Olaf Bevorstehende und über die zu ergreifenden Maßregeln, nachdem ihm Charlotte die Thatsachen mitgetheilt hatte, welche ihr zur Veranstaltung dieser Zusammenkunft den Impuls gaben.

* * *

In der Kriminalangelegenheit war Rath Jäger unterdessen sehr thätig gewesen, indem er dem Staatsanwalte und dem derzeitigen Untersuchungsrichter Zweckentsprechendes mittheilte, wodurch man sich zunächst zur amtlichen Vernehmung des Baron Reinhard von Urspring und zur Wiederaufnahme des Prozesses veranlaßt sah.

Ferner betrieb er bei der Obervormundschaftsbehörde die Erledigung der Vermögensangelegenheiten seiner volljährig gewordenen Braut, was seinerseits nicht ohne eine bestimmte Nebenabsicht geschah.

Eines Abends wurde ihm beim Nachhausekommen ein Schreiben überreicht, welches die Hausleute für ihn in Empfang genommen hatten.

Dasselbe trug keinen Poststempel, sondern war von einem Dienstmanne übergeben worden; aber der Inhalt erregte bei dem Empfänger das höchste Befremden. Es bestand lediglich aus mehreren etwas abgerissenen und bestaubten Papierstücken, den Theilen eines zerrissenen Bogens, die sich jedoch mit Leichtigkeit zu dem ursprünglichen Ganzen zusammenstellen ließen. Nun lagen sie geordnet vor seinen Blicken, und er erkannte in dem Wortlaute der beschriebenen Seite eine getreue Wiedergabe der Urkunde, welche in dem Ahlburg'schen Kriminalfalle eine so wichtige Rolle gespielt hatte, nämlich des von Verwalter Glock's Hand entworfenen und von dem Gutsbesitzer unterschriebenen Anerkenntnisses der Rückzahlung jenes Darlehens von 2000 Mark, das Dr. Ferdinand Kron einstens empfangen hatte. Es gab also von dieser Urkunde eine zweite Ausfertigung, welche dem zu den Akten gelangten Originale auf's Haar glich. Zu welchem Zwecke aber war dieselbe entstanden, wer hatte sie bisher im Besitze gehabt, von wem und in welcher Absicht wurde sie dem Empfänger heute übermittelt.

Die Beantwortung dieser Fragen war eine Auf-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Anerbietungen keinen Erfolg gehabt. Chamberlain erklärte in einer im liberal-unionistischen Klub in Birmingham gehaltenen Rede: „Worin besteht der Vorschlag? Gladstone will uns die Axt zum Schleifen geben, womit er später uns die Köpfe abhauen will. Wir sollen seinem Ministerium Stärke verleihen, wir sollen ihm helfen, an unserem Wahlsystem herumzupfuschen und Wahlgeographie zu treiben, damit er eine stattliche Mehrheit erhält um sofort darauf Home Rule durchzusetzen, Home Rule, gegen die wir uns mit Hand und Fuß gewehrt haben. Das ist unmöglich. Gladstone scheint eine sehr geringe Meinung von unserem Verstande zu haben. Unter solchen Verhältnissen ist ein Bündniß nicht möglich. Gladstone möge die Home Rule eben so plötzlich fallen lassen, wie er sie angenommen hat. Möge er sich den Leuten entgegen stellen, welche er mit Recht angeklagt hat, daß sie durch Raub zur Zertrümmerung des Reiches schreiten. Möge er seine Irrthümer eingestehen und zum alten Liberalismus zurückkehren. Dann mag er überzeugt sein, daß wir seine Politik vorurtheilslos und wohlwollend erwägen werden. So lange er aber eine Separationspolitik treibt, eine Politik verfolgt, die uns, wie er selber einmal gesagt hat, zum Gelächter der ganzen Welt machen würde, so lange seine Genossen aus Leuten bestehen, die für alle Verbrechen, die in Irland seit 10 Jahren vorgekommen sind, die Verantwortung tragen, so lange kann er nicht auf unsern Beistand rechnen. Wir wollen uns nicht den Kräften der Anarchie und Unordnung gleich ihm ergeben.

Berlin, 1. Aug. Das letzte Militärwochenblatt enthält eine beträchtliche Zahl von Verabschiedungen von Offizieren in den höheren Graden. Es wurden nämlich verabschiedet: 2 Generalleutnante, 9 Generalmajore, 4 Obersten und 4 Oberstleutnante, bezw. Majore. Wie dem Berl. Tagebl. zu Folge verlautet, soll die Zahl der Verabschiedungen nach den Manövern in diesen Graden eine noch größere werden. Unter den sonstigen Personalveränderungen ist, lt. Schw. Merk., zu erwähnen, daß der Generalleutnant Graf von Wedel Behufs endgiltiger Verwendung im diplomatischen Dienst aus seinem bisherigen Dienstverhältniß ausgeschieden und gleichzeitig zum Generaladjutanten ernannt worden ist. Graf Wedel wurde bisher in der Rangliste als diensthuender General à la suite geführt. Die Zahl der Generaladjutanten Kaiser Wilhelms II. ist dadurch auf 6 gestiegen, nämlich von Hahnke, vortragender Generaladjutant, von Wittich, diensthuender Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers, Graf Waldersee, kommandirender General des 9, von Versen des 3. Armeekorps, von Lindequist, kommandirt nach Württemberg, und als 6. Graf von Wedel.

* **Berlin**, 2. Aug. Fast alle Abendblätter verzeichnen das Gerücht, Minister Herrfurth beabsichtige wegen seiner Bedenken gegen die Steuerreformentwürfe des Finanzministers seine Entlassung zu nehmen oder habe dieselbe bereits genommen. Irgend etwas Zuverlässiges hierüber liegt jedoch bisher nicht vor.

Köln, 1. Aug. Der amerikanische Gesangverein Arion machte vorgestern einen Ausflug nach dem Niederwalddenkmal. Dort nahm sein erster Vorsitzender Katzenmayer das Wort und sprach: „In unbeschreiblicher Gemüthsbewegung stehen wir Deutsch-Amerikaner an dem ehernen Zeichen deutscher Wehrkraft und des deutschen Heldenmuthes. Mit dem Gefühle inniger Anhänglichkeit und Liebe für unsere Mutter Germania verbinden wir die hohe Achtung und Bewunderung der deutschen Waffenthaten und der glänzenden Siege, durch welche Deutschlands Einheit, die Bildung eines homogenen, mächtigen und unbezwinglichen Reiches errungen worden ist. Als treue Söhne Germaniens gedenken wir an dieser geweihten Stelle der Einwirkungen und Ergebnisse der glänzenden Waffensiege. Durch sie wurde das Ansehen, die politische und soziale Stellung der in fremdem Lande domizilirten Stammesbrüder wesentlich erhöht und gefördert. Durchdrungen von dem Gefühl der Dankbarkeit anerkennen wir Alles, was Germania für uns gethan, und als Zeichen unseres tiefsten Dankes, aufrichtiger Achtung und Bewunderung und der unvergänglichen Vaterlandsliebe legen wir diesen Kranz hier nieder, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß, so lange ein deutscher Arm die Waffe zu tragen vermag, so lange in den Herzen deutscher Männer die Vaterlandsliebe nicht erlischt, du stolze Germania darüber wachen wirst, daß der sagenumwobene, der vielumstrittene, der so theuer erkaufte Vater Rhein für alle Zeiten deutsch bleibe zum Segen und zum Heil unseres lieben alten Vaterlandes. Das walte Gott!" Ein zufällig anwesender Reisender aus Schleswig-Holstein, Buhn-Eckernförde, nahm die Gelegenheit wahr, ein Hoch auf den Mann auszubringen, dem Deutschland so unendlich viel zu danken habe, durch den es groß und mächtig geworden sei, auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck. Die Versammlung stimmte lebhaft ein. Es wurde aber auch, wie die Köln. Ztg. meldet, vereinzelt Widerspruch erhoben, da der Arion eine politische Kundgebung nicht beabsichtigt habe. Nach Beendigung der Feier ließ sich der Arion, das Niederwalddenkmal im Rücken, photographiren, eine Vergünstigung, die Seitens der Regierung auf telegraphischem Wege, und zwar zum ersten Mal seit Bestehen des Denkmals, ertheilt worden war. Sonst ist das Photographiren am Denkmal streng verboten.

* **Ulm**, 1. Aug. In der heutigen Sitzung des deutschen Anthropologenkongresses, an welcher etwa 150 Mitglieder Theil nahmen, gab Major Troeltsch-Stuttgart ein Bild der Vorzeit Schwabens. Hölder-Stuttgart sprach über die sogenannte Kannstatter Rasse des französischen Naturforschers Quatrefages, welche er als ein Phantasiegebilde bezeichnete. Von Virchow-Berlin wurde dem Neanderthal Schädel jede typische Bedeutung abgesprochen; bis jetzt sei kein Beleg dafür erbracht, daß der Mensch mit dem Mamuth zusammen gelebt habe.

* **Ulm**, 2. Aug. In der heutigen zweiten Sitzung des Anthropologenkongresses besprachen Luschan-Berlin die anthropologische Stellung der Juden, Kollmann-Basel die Entstehung und kulturelle Bedeutung der europäischen Menschenrassen, Rüsch-Schaffhausen die neuaufgedeckte Niederlassung aus der Renntherzeit und Heuerli-Zürich die Bronzefunde im Kanton Wallis.

⚹ **Metz**, 1. Aug. Der „Katholische Volksverein" scheint Metz zu einem seiner Hauptmittelpunkte der Agitation machen zu wollen. Nachdem er erst vorigen Monat unter Zuhilfenahme des Reichstagsabgeordneten Dr. Lieber in's Leben gerufen worden ist, hielt derselbe gestern Abend eine Art Heerschau über seine Getreuen. Daß dazu der Jahrestag des Ignatius Loyola, des Stifters des Jesuitenordens, gewählt worden war, ist gewiß nicht ohne Bedeutung. Die Einladungen, die durch große Plakate an den Straßenecken und durch die katholische Presse erfolgt waren, ergingen unter dem Motto: Alles für Wahrheit, Freiheit und Recht! Was aber die Herren hierunter verstehen, ist nicht hinreichend bekannt: Die Wahrheit ist hiernach allein bei den — Jesuiten und ihren Freunden zu finden, Freiheit blüht allein unter dem Krummstab und Recht gibt es nur allein für die armen, elend unterdrückten Katholiken, die Andern, die Ketzer, sind rechtlos, es sei denn, daß sie in den Schooß der Alleinseligmachenden reumüthig zurückkehren! Als Redner traten von hier auf die Herren Seminardirektor Nigetit, der Führer unserer deutschen Ultramontanen, und Lehrer Scherer, sein getreuer Adlatus. Letzterer sprach über die „Lektüre im katholischen Hause" und Ersterer über die „christliche (d. h. katholische) Familie". Als Hauptredner hatte man sich, gleichsam als grobes Geschütz, den rühmlichst bekannten Führer der Pfälzer Katholiken, Dr. Siben aus Deidesheim, verschrieben. Derselbe sprach über „die Schäden der Zeit und die Aufgabe der Katholiken gegenüber denselben". Die Sozialdemokratie spielte natürlich eine große Rolle in seiner Rede, sie bildete gleichsam die eine Farbe der Flagge, unter der er fuhr; die andere ist ja männiglich bekannt. Schwarz-roth war denn auch der Faden, der sich durch die ganze Rede hindurchzog.

Frankreich.

⚹ **Paris**, 1. Aug. Man wird das vollständige Resultat der gestern vollzogenen Generalrathswahlen erst binnen zwei oder drei Tagen kennen, indessen läßt sich der karakteristische Zug derselben schon heute feststellen. Unverkennbar ist, daß die Wahlen, obwohl es sich bei ihnen mehr um Lokale, als um politische Angelegenheiten handelte, abermals das Gepräge einer republikanischen Kundgebung hatten. „Republikanisch" ist hier als Gegensatz nicht mehr zu „monarchistisch", sondern zu „konservativ" zu verstehen. Wirklich monarchistische Bewerber sind nur in ganz vereinzelten Fällen in gewissen Bezirken, wo sie ihrem Grundbesitz einen großen persönlichen Einfluß verdanken, aufgetreten, und sie werden bei den künftigen Wahlen jedenfalls mehr und mehr verschwinden. In allen anderen Bezirken hatten die Republikaner es mit den Neu-Konservativen zu thun, die nach dem Rath des Papstes die bestehende Verfassung annahmen, ja sich zur Vertheidigung derselben anheischig machen. Aber auch diese haben in den Augen der Wähler keine Gnade gefunden. Es läßt sich noch nicht sagen, ob ihre Niederlage dadurch abgeschwächt worden ist, daß sie, ohne es bis zur Mehrheit zu bringen, doch einen Theil der gemäßigten Republikaner an sich gezogen haben, also hoffen können, bei den allgemeinen Wahlen des nächsten Jahres weitere Fortschritte zu machen; aber im Großen und Ganzen scheint die Wählerschaft noch keinen Unterschied zwischen ihnen und den Monarchisten zu machen, und das thatsächliche Ergebniß der Abstimmung ist nicht günstig für sie. Bis hieher gab es 11 Generalräthe, in welchen die Konservativen noch die Mehrheit besaßen; die Republikaner haben ihnen drei derselben, diejenigen der Eure, der Ille-et-Vilaine und der Sarthe, abgewonnen. In einem vierten (Vendée) gibt es keine Mehrheit mehr; Konservative und Republikaner sind gleich zahlreich; in drei anderen endlich (Charente, Indre und Gers, dem Departement de Cassagnac's), besteht die konservative Mehrheit nur noch aus einer Stimme. Die meisten aus den Generalräthen ausscheidenden Senatoren und Abgeordneten sind wiedergewählt worden, unter den ersteren namentlich Loubet und J. Ferry, unter den letzteren Leydet, Sarrier, Paul Deroulede; zu den unterliegenden gehören de Lareinty und de Sonbeyran, beide bekanntlich von der Rechten. Wilson setzt seinen Marsch fort; in Indre-et-Loire (Kanton Montresor), wo eine Stichwahl zu vollziehen ist, steht er mit 1214 Stimmen an der Spitze der republikanischen Bewerber.

Baden.

Karlsruhe, 2. Aug. Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Genua hat gestern Nachmittag, lt. Hofbericht, die Rückreise nach Stresa angetreten. JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin wollten die Herzogin nach Rorschach begleiten und hatten darnach Höchstihren Besuch in Villa Seefeld bei J. K. H. der Prinzessin Katharine und Sr. Majestät dem König von Württemberg angesagt. Kurze Zeit bevor die Höchsten Herrschaften das Dampfschiff besteigen sollten, zog Sich J. K. H. die Großherzogin durch Ausgleiten beim Eintreten in ein Zimmer eine Verstauchung des linken Fußgelenks zu, wodurch eine Anschwellung desselben entstand, welche die Bewegungsfähigkeit hinderte. Ihre Königliche Hoheit mußte Sich sofort legen und den Fuß pflegen lassen. J. K. H. die Herzogin von Genua verließ nunmehr um 4 Uhr, begleitet von Sr. K. H. dem Großherzog, Schloß Mainau. Die Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten in Rorschach erfolgte erst um 6 Uhr, da ein Gewitter die Fahrt verzögerte. Am Landungsplatz wurden Höchstdieselben erwartet von Sr. M. dem König von Württemberg mit Höchstdessen Prinzessin-Tochter. Die Württembergischen Herrschaften begaben Sich auf das Dampfschiff zur Begrüßung J. K. H. der Herzogin von Genua, Höchstwelche alsbald den Zug bestieg, um nach Romanshorn und Zürich zu reisen. S. K. H. der Großherzog besuchte hierauf mit Seiner Majestät dem König und Höchstdessen Prinzessin-Tochter J. K. H. die Prinzessin Katharine von Württemberg in Villa Seefeld und verbrachte daselbst bis gegen 8 Uhr. Um halb 10 Uhr landete der Großherzog wieder auf Mainau. Hier hatte inzwischen der Arzt aus Konstanz J. K. H. der Großherzogin die nöthige Hilfe gebracht. Heute sind Schmerz und Anschwellung vermindert und es ist ein günstiger Verlauf zu hoffen.

Karlsruhe, 2. Aug. Das Ministerium des Innern hat, lt. Karlsr. Ztg., mit Rücksicht auf die über die Ausbreitung der Cholera eingegangenen Nachrichten die sofortige Wiederbesetzung der jüngst in Erledigung gekommenen Bezirksassistenzarztstelle in Waldshut verfügt. Bewerber um diese Stelle sind aufgefordert, sich alsbald bei dem genannten Ministerium schriftlich zu melden.

= **Karlsruhe**, 2. Aug. Wir machen darauf aufmerksam, daß der schon früher in unserem Blatte erwähnte Sonderzug von Basel nach Berlin über Heidelberg-Sachsenhausen am Montag, den 8. August, zur Ausführung kommen wird. Wie aus der auf sämmtlichen badischen Stationen angeschlagenen Bekanntmachung zu ersehen, werden zu diesem Zuge von den Hauptstationen Rückfahrkarten nach Berlin zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen mit einer Giltigkeitsdauer von 45 Tagen ausgegeben, welche zur Rückreise nicht nur über den Weg des Sonderzugs, sondern auch über Halle-Eisenach oder Nordhausen-Kassel oder Magdeburg-Kreiensen berechtigen. Zur Ermöglichung einer geordneten und bequemen Unterbringung der Reisenden im Zuge wird empfohlen, die Fahrkarten möglichst frühzeitig zu nehmen.

---

f **Baden**, 1. Aug. Der Sängerbund Hohenbaden veranstaltete am vergangenen Samstag Abend im großen Saale des Konversationshauses unter Mitwirkung der dramatischen Sängerin Frln. Inghoff und des Pianisten Theodor Pfeiffer ein Konzert, in welchem der Verein die Preischöre, mit denen er beim Karlsruher Gesangswettstreit preisgekrönt wurde, zum Vortrag brachte. Das Konzert bot diesmal insofern ein besonderes Interesse, als der Komponist der beiden Preischöre „Des Sängers Fluch" und „Das Grab im Busento" Herr Musikdirektor Zerlett aus Wiesbaden persönlich dirigirte. Der tadellose Vortrag der Chöre durch die 105 Sänger kam in dem akustisch vortrefflich gebauten Saale zur großartigen Wirkung. Das Publikum hat sowohl die Sänger, als Herrn Zerlett und den Vereinsdirigenten, Herrn Pfeiffer, welcher zwei Volkslieder und den Brambach'schen Chor „Es muß doch Frühling werden" dirigirte, mit jubelndem Beifall und Lorbeerkränzen ausgezeichnet. Frl. Inghoff, welche bei uns schon wiederholt Beweise ihrer gesanglichen Tüchtigkeit abgelegt hatte, sang das Recitativ und die Arie aus la Favorita von Donizetti sehr warm empfunden und mit dramatischem Feuer. Die Künstlerin war vorzüglich bei Stimme und verdiente den Beifall für den dramatischen Gesangsvortrag, nicht minder aber für die sinnige Wiedergabe dreier Lieder, sowie die Auszeichnung des prachtvollen Blumenstraußes. Herr Pianist Pfeiffer gab auch gestern wieder glänzende Proben seines Musiktalents, seiner unfehlbaren Technik und seiner edlen, geistig vertieften Vorträge. Auch er erhielt reichen Beifall und einen Lorbeerkranz.

f. **Baden**, 2. Aug. Das städt. Kurkomite hatte am Samstag Abend den zahlreichen Besuchern unserer Bäderstadt ein schönes, großartiges Sommernachtfest veranstaltet. Das Konversationshaus und die Umgebung waren von unzähligen Gasflammen erleuchtet; die Bäume des Promenadeplatzes waren bis in die Gipfel hinauf mit rothen und gelben Lampions behangen und auf der Wiese hatte Herr Hoftapezier Karl Damm einen chinesischen Garten mit einem reich geschmückten, glänzend erleuchteten Gartenhaus zu einem dekorativen Prachtstück hergezaubert. Zwei Musikkapellen spielten. Eine ungeheuere Menschenmenge bewegte sich innerhalb der Promenade bis gegen 11 Uhr. Es war nach dem gewitterreichen Tag ein herrlicher Abend. Vom untern Kiosk war der Anblick der feenhaften Beleuchtung und der wogenden Menschenmenge ein geradezu großartiger. Wir stehen nun in der eigentlichen Hochsaison, die in diesem Jahr sehr belebt ist; die Fremdenliste weist nahezu 2000 Besucher mehr auf, als um dieselbe Zeit des vorigen Jahres. Gasthof- und Privatwohnungen sind gut besetzt. Die naheliegenden Luftkurorte Plättig, Sand, Hundseck 2c. können kaum alle Nachfragen befriedigen. — Am vergangenen Sonntag scheuten in Folge des heftigen Gewitters die Pferde des Fabrikanten Br. auf Gut Fremersberg in der Lichtenthaler Allee. Die Insassen, drei Damen, sprangen aus dem Wagen, ohne Schaden zu nehmen. Der Wagen wurde an einem Baum zerschmettert und die Pferde stark verletzt.

♁ **Lahr**, 3. Aug. Die Dekorirung von 18 Feuerwehrmännern, welche auf dem Festplatze vor sich gehen sollte, ist gestern um 11½ Uhr auf dem Sonnenplatz vollzogen worden. Herr Geh. Regierungsrath Winther überreichte im Namen und Auftrag des Großherzogs 9 Feuerwehrmännern das von Seiner Königlichen Hoheit gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit und Herr Oberbürgermeister Dr. Schlusser an ebenso viele Feuerwehrleute die städtische Medaille für 15jährige Dienstzeit. Beide Herren hielten dabei treffliche Ansprachen. Herr Feuerwehrkommandant Weiß von hier und Herr Franzmann aus Pforzheim, Vorstand des Zentralausschusses des Landesfeuerwehrvereins, traten als weitere Redner auf.

♁ **Eppingen**, 31. Juli. Der vor Kurzem aus der Lehre entlassene 17 Jahre alte Bäcker Heinrich Wirth von hier wurde gestern von zwei Altersgenossen beim Baden in spielender Weise in's Wasser geworfen und fiel so unglücklich auf einen im Wasser steckenden Pfahl, daß derselbe mit einer Thalergroßen und einer 1 Zentimeter tiefen Wunde nach Hause geführt werden mußte. Nächsten Mittwoch wollte er nach Amerika abreisen, und sind die Koffer schon vorausgeschickt worden.

△ **Sinsheim**, 1. Aug. Heute Vormittag fand auf der Stadtwiese hier, durch die Musterungskommission unter dem Vorsitze des Oberstleutnants Kapferer aus Karlsruhe, die staatliche Prämiirung von Zuchtstuten und Stutenfohlen des Amtsbezirkes Sinsheim statt. Im Ganzen wurden 70 Pferde — 50 Zuchtstuten und 20 Stutenfohlen — vorgeführt. Herr Kapferer sprach sich im Allgemeinen höchst anerkennend über die vorzügliche Pflege und musterhafte Haltung der Pferde aus. An Prämien wurden 2100 Mark bewilligt.

cht. **Buchenberg**, 1. Aug. Heute früh zwischen 5¼ und 5½ Uhr wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen. Dasselbe erwies sich als ein wellenförmiges Schwanken in der Richtung von Ost nach West und dauerte 1 bis 2 Sekunden. Auch im benachbarten Königsfeld und St. Georgen ist solches verspürt worden.

♂ **Schönwald** (bei Triberg), 1. Aug. Heute früh 5½ Uhr wurde hier ein heftiger, von Osten nach Westen gehender Erdstoß verspürt. Die Möbel und Gebäude schwankten stark.

⚹ **Vom südlichen Schwarzwalde**, 2. Aug. Gestern früh nach 5 Uhr wurde an vielen Orten des südlichen Schwarzwaldes eine Erderschütterung wahrgenommen. Das Geräusch war so stark, daß man glaubte, einen Wagen daherrollen zu hören. An einigen Orten haben Erdrutschungen stattgefunden. — Die letzte Zeit brachte uns größtentheils schwüle Luft und viele Gewitter, die theilweise mit Hagel begleitet waren. In dem Amte Bonndorf hat dieser Hagel ziemlich bedeutenden Schaden angerichtet.

Franz Thorbecke †.

Mannheim, 2. Aug.

Von einem schweren Schicksalsschlage ist eine der angesehensten Familien unserer Stadt, die gesammte Bürgerschaft und die nationalliberale Partei betroffen worden. Herr Fabrikant Franz Thorbecke ist ist in der Nacht zum Dienstag 3 Uhr zu Arosa in der Schweiz, wohin er sich zur Erholung begeben hatte, am Herzschlag gestorben, der Folge eines Herzleidens, an dem der Verblichene seit langer Zeit litt. Der Todesfall ist um so erschütternder, als Herr Franz Thorbecke im rüstigsten Mannesalter von 49 Jahren stand und, von unermüdlicher Thatkraft beseelt, sich der mannigfachsten Aufgaben mit immer regem Eifer, mit unermüdlicher Theilnahme unterzog. Neben sei-

---

gabe, die Rath Jägers Spürsinn auf eine harte Probe stellte. Jedenfalls war es seine Pflicht, auch dieses neuerdings zum Vorscheine gekommene Schriftstück dem Gerichte baldigst zu unterbreiten. — —

Am nächsten Morgen stand dem Beamten eine neue Ueberraschung bevor. Während er im Bureau über seiner Arbeit saß, wurde er durch eine daselbst erscheinende Person unterbrochen, deren Besuch er am allerwenigsten erwartet hätte.

Es war Olaf Lindström, der sich bei ihm einstellte. —

„Verzeihen Sie, Herr Landgerichtsrath, wenn ich störe", begann der junge Mann. „Wäre es Ihnen vielleicht möglich, mir kurze Zeit Gehör zu schenken?"

„Bitte! Wie Sie sehen, befinde ich mich allein und stehe zu Diensten", entgegnete Jener.

„Dann gestatten Sie, daß ich rasch zur Sache komme", fuhr Olaf fort. „Sie bezichtigen mich der Urheberschaft oder mindestens der Theilnahme an dem Verbrechen, welches vor etwa zwei Jahren an meinem Verwandten, dem Gutsbesitzer von Ahlburg, verübt wurde. Wollen Sie das in Abrede stellen?"

Rath Jäger blickte den Sprechenden verwundert an. Diese Redeweise glich ja fast einer Herausforderung. War dies denn wirklich der lichtscheue, ihm stets ängstlich ausweichende Olaf Lindström? — Es war ihm, als seien die Rollen plötzlich vertauscht worden und als wolle Jener ihn selbst zur Rechenschaft ziehen, anstatt vor eigener Verantwortung zurückzuschrecken.

„Wollen Sie sich gefälligst daran erinnern, Herr Rath, daß Sie bereits verbreiteten, es stehe mir eine Verhaftung bevor", wendete der junge Oekonom sehr bestimmt ein, wodurch er Emmy's Bräutigam in eine kaum zu verbergende Verlegenheit brachte.

„Ein solches Gerücht zu verbreiten, wie Sie sich ausdrückten, konnte mir nie in den Sinn kommen", sagte dieser. „Wenn Derartiges zu Ihrer Kenntniß gelangte, so wäre das unbedingt nur die mir außerordentlich unliebsame Folge eines vertraulichen Meinungsaustausches unter Nahestehenden. Sie wissen, daß ich nicht mehr Untersuchungsrichter bin und Niemand seine Freiheit entziehen kann." (Forts. f.)

(**Liebesdrama.**) Das Cafe-Konzert „Amerika" in Smyrna war am zweiten Beiramfesttage der Türken der Schauplatz einer blutigen Eifersuchts-Tragödie. Der Sekretär des Generalgouverneurs von Smyrna, Zadi Suleiman Bey, hatte zu einer blutjungen schönen Violinspielerin einer czechischen Damenkapelle eine heftige Neigung gefaßt. Das Mädchen hatte eingewilligt, Mohamedanerin zu werden, um dem Bey als Gattin folgen zu können. Allein bald bereute sie diesen Entschluß, und begann ihrem Verlobten mit größter Kälte zu begegnen. Dieser wollte von dem Mädchen nicht lassen und kam allabendlich in größter Aufregung in das Cafe Amerika, woselbst die Damenkapelle sich produzirte. Am verhängnißvollen Abende näherte er sich dem Mädchen wieder und fragte sie, ob sie ihr Wort halten wolle; allein diese gab ihm eine geringschätzende Antwort. Zadi Bey zog nun, außer sich vor Wuth, einen Revolver und feuerte auf das Mädchen drei Schüsse ab, die Violinistin zu Boden streckend; hierauf tödtete er sich durch einen Schuß in die rechte Schläfe. Das Mädchen schwebt in Lebensgefahr.

(**Die Redaktion in Waffen.**) Wir meldeten jüngst den Ueberfall des Redakteurs der Belgrader Zeitung „Otpor" durch einen serbischen Obersten. An der Spitze einer der letzten Nummern theilt das Blatt mit, es wisse, daß ein neuer Ueberfall gegen die Redaktion geplant werde; alle Mitarbeiter und Diener seien daher mit Zentralfeuerrevolvern bewaffnet worden. Die unter der Leitung des Hauptredakteurs Früh und Nachmittags abgehaltenen Schießproben hätten vorzügliche Resultate ergeben und bei einem etwaigen Ueberfall würden die Angreifer auf ein präzises und unfehlbares Schnellfeuer stoßen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nem blühenden Geschäft widmete er seit 1879 seine Thätigkeit der Handelskammer, deren Vorstandsmitglied er war, wirkte ferner als Handelsrichter und als zweiter Vorsitzender des Tabakvereins und war ein sehr eifriges Mitglied der Kommission zur Errichtung des Kaiser-Wilhelms-Denkmals. Den städtischen Interessen widmete er seine allerseits geschätzten Dienste in erfolgreichster Weise schon frühzeitig; in das Stadtverordnetenkollegium trat er erstmals im April 1875 ein und wirkte in demselben bis zum September 1878, betheiligte sich von da ab zwar an den Geschäften direkt nicht, seine Mitwirkung und sein Urtheil kam aber bei allen städtischen Angelegenheiten wesentlich in Betracht. Im vorigen Jahre ließ er sich endlich wieder bewegen, ein Mandat als Stadtverordneter anzunehmen. Fast an jeder Sitzung hat er Theil genommen und seine Ansichten, die auch stets bei den Gegnern volle Berücksichtigung fanden, in klarer überzeugender Weise dargelegt. Von seiner Vaterlandsliebe gab er so manchen Beweis durch That und Wort. Seine Reden zeugten von der Gluth seiner patriotischen Empfindung; oft genug hat er darauf hingewiesen, daß er das ganze Elend und den Jammer der Zerrissenheit Deutschlands schon in jungen Jahren im Auslande kennen gelernt habe in der Nichtachtung, die den Deutschen damals noch in der Fremde traf. Diese Erfahrung hat ihn mit bestimmt, treu zu Kaiser und Reich zu halten und die Mitbegründer des Reiches zu unterstützen und zu feiern, wo sich ein guter und passender Anlaß bot. Hat Thorbecke doch auch in den letzten Tagen noch eine kernige Ansprache bei der Huldigung in Kissingen gehalten, die ihm den wärmsten Dank des Fürsten und der fürstlichen Familie eintrug. Wer hätte es ahnen können, daß dieser rüstige, frische, wie ein Jüngling thatkräftige Mann uns so schnell würde entrissen werden? Auch die nationalliberale Partei verliert an ihm eines der wirksamsten und eifrigsten Mitglieder. Seit langen Jahren führte er den zweiten Vorsitz. Er besaß neben der Gabe, zündend und schlagend zu reden, ein vorzügliches Organisationstalent, das sich namentlich bei den Wahlen glänzend bewährte. Seine politische Bedeutung reichte weit über den Kreis unserer Stadt hinaus: in unserem ganzen engeren Vaterlande wird es bei der Partei, deren engerem Ausschusse er angehörte, fühlbar werden, daß Franz Thorbecke ihr mit seiner eben so begeisterten, wie männlich besonnenen Thatkraft und Initiative nicht mehr zur Seite steht. Sein Verlust wird sich so leicht nicht ersetzen lassen.

Auch die nationalliberale Presse ist ihm großen Dank schuldig. Vorzüglich war er — wie der Mannheimer Generalanz. schreibt, diesem Blatte ein treuer Freund, den man nie umsonst um Rath und Beistand anging und der, wo es noth that oder ihn eine Frage besonders bewegte, auch selbst zur Feder griff und mit seiner Meinung nicht hinter dem Berge hielt.

So ist er, bei allen seinen Mitbürgern in hohem Ansehen stehend, ein hervorragender Parteimann, ein glühender Vaterlandsfreund, ein ausgezeichneter Geschäftsmann, das Muster eines Familienvaters und unserem Blatte ein treuer Freund, dem umfassenden Kreise seiner Bestrebungen nur allzu früh entrissen worden. Sein Andenken wird alle Zeit in Ehren bleiben!

Verschiedenes.

* **Frankfurt a. M.**, 2. Aug. (Prozeß Jäger.) Heute Vormittag 8 Uhr begann die Verhandlung vor der Strafkammer. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Angeklagten und den starken Andrang der Zuhörer wird die Sitzung im Schwurgerichtssaal abgehalten. Die Verhandlung wird voraussichtlich 3 Tage dauern. Außer Jäger sind noch 14 Personen unter Anklage gestellt. Der Vorsitzende Schrader ermahnt vor dem Verhör die Angeklagten, die Wahrheit zu sagen; Leugnen könne ihnen nur schaden. Jäger ist in vollem Umfange geständig. Die Klotz gibt die Begünstigung der Flucht insofern zu, als sie mit Jäger gegangen sei; dies sei jedoch nicht des Vortheils wegen geschehen. Von dem Gelde habe sie nichts bekommen. Müngersdorff erklärt, er habe seinen Paß seinem Freunde Hensel gegeben, der ihm gesagt, es handle sich um ein Liebesabenteuer eines hochangesehenen Herrn. Er gibt zu, 1000 M. für die Ueberlassung des Passes erhalten zu haben; später hat er von Hensel nochmals 200 M. verlangt. Der Kollektist Vogt aus Wiesbaden bekennt sich ebenfalls für ganz unschuldig. Hensel bezeichnet die Anklage gegen ihn als eine unerhörte Anschuldigung; er habe von Jäger keine Rothschild'schen Gelder erhalten. Jäger habe sich das erdacht und wälze nun alle Schuld auf ihn. Frau Jäger, deren Eltern, das Ehepaar Clemens, und das Dienstmädchen Metzer sind geständig. Konstanze Ochs erklärt, Jäger habe nicht die Wahrheit gesagt. Der Vorsitzende bedauert das Leugnen der Angeklagten. Die Familie Gerloff bleibt bei ihrem Geständniß. — Der Vorsitzende befragt Jäger, ob er wisse, wo Hensel, der 550,000 M. erhalten haben solle, mit dem Gelde geblieben sei. Jäger antwortete, Hensel habe ihm geklagt, er befinde sich in den Händen von Wucherern. Die Schuldscheine habe er (Jäger) dem Hensel vor der Flucht zurückgegeben. Hensel leugnet Alles, auch namentlich seine Mitwirkung bei der Beschaffung des Passes. Der Vorsitzende hält Hensel nachdrücklich sein Beharren beim Leugnen vor. Um 12¼ Uhr tritt eine halbstündige Pause ein. — Die Nachmittagsverhandlung bietet kein besonderes Interesse. Die Vernehmungen drehen sich um die von Jäger vorgenommenen Vertheilungen. Die Sitzung schließt um 3 Uhr.

Handelsnachrichten.

* **Athen**, 1. Aug. (Kammer.) Der Ministerpräsident verlangt die Ermächtigung zu einem höchstens achtproz. Anlehen zum Zwecke der Beschränkung des Zwangskurs-Geldumlaufes.

* **Rom**, 1. Aug. Die Riforma bezeichnet die Nachricht, daß die Gesellschaften Veloce und Navigazione Generale sich fusioniren würden, für unbegründet.

♃ **Nürnberg**, 30. Juli. (Hopfenbericht von J. L. Naum.) Der Verkehr am Markte entbehrte auch in der abgelaufenen Woche jedweder Anregung. Nur erste Sorten sind vereinzelt gefragt, jedoch fast nichts vorhanden. Von neuen steierischen Frühhopfen sind verschiedene Postkollis am Markte, finden jedoch wenig Beachtung. Preise hiefür 2 M. 50 Pf. für das Pfund. Wochenumsatz 200 Ballen. Preise unverändert gedrückt.

Kurse der Mannheimer Börse vom 2. August.

Obligationen.

	Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	10280
4 Bad. Obl. 1886	10670	10679
4 " fl.	—	10190
4 " Thr. 100 L.	—	13750
3 Reichsanleihe	—	8750
3½ "	—	10050
4 "	—	107
Preuß. Consols	—	8750
3½ " "	—	10050
4 " "	—	107
4 Bayer. Obl. M.	—	107
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103
4 " " fl.	—	10225
4 Marbahn M.	—	103
4 Nordbahn M.	—	103
4½ Pf. Prior. M.	—	9750
3½ Rh. Hyp. Pfb. M.	—	9530
3½ Rh. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050
4 " " 47—49	—	10050

	Brief	Geld
4 R. Hb. Ser. 58	—	10070
4 " 62—63	—	102
3½ Mannheimer 1888	—	9650
4 " 1885	—	10175
4 " 1890	—	10275
4 Heidelberger O. M.	—	10160
4 Freib. i. B. O. "	—	10240
3½ " 1888	—	—
4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	102
4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Oggersh. Spinn.	9850	—
Verein Chem. Fabr.	—	10125
5 Westeregel Alkaliw.	—	10075
4½ I Hyp. Pr. Obl. d. ver. Speh. Ziegelw. à 103	—	10150
4½ Theilschuldverschreib. d. Zellstoffab. Waldhof	—	10150

Aktien.

	Brief	Geld
Bad. Bank	—	11500
Rhein. Kreditb.	—	11800
" II. B. 50% E.	121	—
Pfälz. Hyp.B. 50% E.	124	12375
Pfälzische Bank	—	11500
Mannh. Volksbank	—	12625
Deutsche Unionbank	7875	—
Gw.-B. Speyer 50% E.	112	11150
Landauer Volksb. 60%	11975	11875
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150
" Marbahn	—	14350
" Nordbahn	11350	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	40
Verz.-A. d. ver. Chem. F.	—	139
Stamm-Aktien do.	—	73
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	275
Westeregel-Alkali	—	9050
Chm. Fabr. Goldenb.	—	97
Hofmann u. Schötensack	41	—
Ver. deutsch. Oelfabr.	—	81
Waghäusler Zuckerfabr.	56	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	110
Mannh. Aktienbrauerei	—	140
Eichbaum "	—	116
Ludwigshf. "	200	—
Schwetzinger Brauerei	23	22
Brauerei z. Storchen	—	10150
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—
Bayr. Br. v. Schwartz	10075	—

	Brief	Geld
Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Werger Worms	—	6550
Bad. Brauerei	—	58
Ganter's Br. Freiburg	—	10450
Br. z. Sonne v. Welz	—	118
Malzfabrik Hochheim	—	—
Mannh. D.-Schlepp.	—	11750
Rhein- u. Seeschiff.-Ges.	—	—
Bad. Schifff. Assekur.	750	—
Bad. Rück- u. Mitversi.	410	400
Mannh. Versich.-A.	500	—
Mannh. Rückvers.-A.	390	—
Württ. Transp.-Vers.	—	760
Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Oggersh. Spinnerei	30	—
Ettlinger Spinnerei	100	—
Mannh. Lagerhaus-G.	8650	—
M. Gummi- u. Asbestf.	77	—
Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Hüttenh. Spinnerei	—	51
Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Speyr. Dampf-Zieg. i. L. (abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Pf. Preßh. u. Spritf.	155	—
Portl.-Zementw. Hdlb.	—	130
Zellstoffabrik Waldhof	—	153
Emaill. Maikammer.	—	—

* **Mannheim**, 2. Aug. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief total geschäftslos.

Frankfurt a. M., 2. Aug. (Börsenbericht.) Die Börse war auf Berliner Impulse ziemlich fest, aber das Geschäft bewegte sich in den gewohnten engen Grenzen. Die Hauptanregung ging wieder von Eisenaktien und besonders Laura, aus Oberschlesien über die Eisenbranche als Ursache der Festigkeit auf diesem Gebiete bezeichnet. Auch Banken hielten sich fest, in erster Linie Diskonto-Kommandit. Oesterr. Bahnen theilweise gefragt. Lombarden und Staatsbahn höher. Schweizerbahnen gut gehalten. Gotthard anziehend auf große Traubentransporte. Renten in günstiger Tendenz. Portugiesen, Spanier und Türkenloose bevorzugt. 3% Reichsanleihe und Konsols zu 87.95 im Umsatz. Privatdiskonto 1⅞ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 2. Aug. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 266¾—⅞ b., Diskonto-Kom. 191.55—50—55 bez., Handelsgesellschaft 143 bez., Dresdener 146 b., Wiener Bankverein 97¾ b., Deutsche B. — bez., Nationalbank — bez., Darmstädter — b., Banque ottomane 112.65 b., Effektenbank — b., Staatsbahn 260⅛—⅝—¼ bez., Lombarden 87⅞—88 bez., Böhm. Nordb. —.— bez., Mittelmeer 100.10—20 bez., Meridional — b., Agramer — b., Prince Henri 65.50—70 b., Ruß. Südwest — b., Mainzer 115.80 b., Gotthardbahn 143.90—144.20—144 b., do. junge — bez., West-Sizil. —.— b., Zentralbahn 129.80—130 bez., Nordost 107.10—20 b., do. junge — b., Union 67.50 b., Jura-Simplon Stamm 45.80 b., Alpine 56.50 b., La Veloce 78.50 b., Harpener 143 bez., Nordd. Lloyd 110.30 bez., Hibernia 116.60—117 bez., Kölner Trambahn 113 b., Konkordia 81.50 bez., Bochumer 134.20 bez., Edison — bez., Gelsenkirchen 137.20—30 b., Laurahütte 114.80—90 bez., Dortmunder — bez., Aegypter — bez., Ungarn — bez., Mexikaner — b., Italiener 91.40 b., Spanier 63.10 b., Silberrente —.— bez., Portugiesen 22.50 bez., 4½% do. — b., Griechen 58.40 b., 5% do. —.— bez., 5% Argentinier — bez., do. innere — b., do. äußere — b., Zolltürken 91.40 b., Türk. Loose 27.70—28.05 bez., Neue Anleihe 87.70 b., 1860r Loose — b., Buenos — b., März-Rente —.— bez. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Neue Anleihe 87.80. Gotthard 144.20. Türk. Loose 27.90.

* **Wien**, 2. Aug. (Ausweis der österr. Südbahn vom 23. bis 29. v. M.) Einnahme 812,227 fl., mehr 84,222 fl. als in der gleichen Woche des Vorjahres.

Mannheim, 2. Aug. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 17.75, März 18.10. Roggen für Nov. 16.20, März 16.15. Haber für Nov. 14.55, März 15.—. Welschkorn für Nov. 11.85, März 11.90. Stimmung fester.

* **Magdeburg**, 1. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.80, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.20. Fest. Brodraffinade I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 12.90 bez. u. Br., für Sept. 13.07½ bez. u. Br., für Okt.-Dez. 12.70 bez., 12.72½ Br., für Jan.-März 13.— bez., 13.05 Br. Anfang schwach, Schluß stetig.

* **Berlin**, 2. Aug. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 36.20, für Aug.-Sept. 34.80, April-Mai 35.80.

* **Hamburg**, 2. Aug. Kaffee: Good average Santos für Sept 67¼ Pf., ditto für Dez. 65¾ Pf.

* **Bremen**, 2. Aug. (Erdöl.) Standard white hier 5.95. Fest. Amerikanisches Schweineschmalz, Wilcox 37—, Armour 38—.

* **Antwerpen**, 2. Aug. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅜, für Sept 13¾, Okt.-Dezember 13⅞, Jan.-März — Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 83½ Fr.

* **London**, 2. Aug. Silber $39\frac{1}{16}$.

* **Glasgow**, 2. Aug (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 11 d.

♃ **Paris**, 1. Aug. (Viehmarkt von La Villette.) Geschäft gut f. Großvieh u. Hämmel, ziehlich gut f. Kälber u. Schweine. Beigetrieben waren: Ochsen 2472, Preise: 1. S. 1.54, 2. S. 1.49, 3. S. 1.18; Kühe 932, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.28, 3. S. 1.02, Stiere 307, Preise: 1. S. 1.22, 2. S. 1.10, 3. S. 0.96; Kälber 1251, Preise: 1. S. 1.46, 2. S. 1.28, 3. S. 1.10; Hämmel 12,951, Preise: 1. S. 1.94, 2. S. 1.74, 3. S. 1.54, Schweine 2871, Preise: 1. S. 1.50, 2. S. 1.44, 3. S. 1.40.

* **New-York**, 1. Aug. Baumwolle in New-York 7½, ditto in New-Orleans $7\frac{3}{16}$, Baumwolle für Novbr. 7.54, für Dezbr. 7.64, Baumwollezufuhr vom Tage 1000, Ausfuhr nach Großbritannien 3000, Ausfuhr nach dem Festlande 3000.

Städtisches.

♂ **Karlsruhe**, 2. Aug. Bei dem am letzten Sonntag in der Lindenschule stattgehabten Preiswettschreiben, veranstaltet vom Süddeutschen Verband Roller'scher Stenographen, der an diesem Tage in Karlsruhe seine Jahresversammlung abhielt, errang Herr Lehrer Götz-Karlsruhe im 1. Schreiben (durchschnittlich 230 Silben in jeder Minute) den 1. Preis. Im 2. Schreiben (180 bis 200 Silben in der Minute) erhielt Herr Habich-Mannheim den 1. und Herr Zeichnenlehrer Schwarz-Karlsruhe den 2. Preis. Ein dem Verbande bisher unbekannter Rollerianer, der dem Wettschreiben als Besucher zufällig anwohnte, Herr Dr. F., und der dieses zweite Schreiben Spasses halber mitmachte, hat eine vollständig fehlerlose Uebertragung seines Stenogramms abgegeben. Beim Anfängerschreiben (100 Silben in der Minute) und beim Schönschreiben wurden den Herren Eiermann-Baden und Behringer, Seminar II., die ersten Preise zuerkannt. Im Ganzen waren es etwa 45 Wettbewerber. Das Preisgericht bestand aus 7 Herren, die nicht nach Roller stenographirten. Unter den Zuschauern waren außer Laien auch Vertreter verschiedener hiesiger Stenographenvereine. Die Preisvertheilung fand beim Festessen im Hotel Viktoria statt. Bemerkt sei noch, daß die Herren aus Baden um 3 Uhr 20 Min. vom Hotel Viktoria aus Brieftauben mit der Siegesbotschaft in ihre Heimath abgehen ließen. Die Verbandsleitung besteht aus den Herren Stürer-Mannheim (Vorsitzender), Chr. Götz-Karlsruhe (Schriftführer), E. Wolf-Pforzheim (Kassier), B. Müller-Baden und Scholder-Pforzheim (Beiräthe). Der Verband besteht aus 8 Vereinen und 30 einzelstehenden Systemgenossen.

* **Karlsruhe**, 3. Aug. Im Schrempp'schen Konzertsaal war am Montag Abend ein gut besuchtes Doppelkonzert, gegeben von der Kapelle des Artillerieregiments und dem schwedischen Damenquartett. Die jungen Damen, genannt die schwedischen Nachtigallen, erschienen in schmucken Nationalkostümen und sangen eine Anzahl deutscher und schwedischer Lieder mit großer Präzision und Reinheit; der Beifall des Publikums für die vorzüglichen Leistungen dieser Damenkapelle war ein so lebhafter, daß sie noch mehrere besondere Gesänge zum Besten zu geben veranlaßt waren. Auch die Leistungen der Artilleriekapelle unter Leitung des Herrn Stabstrompeter Liese wurden vom Publikum sehr beifällig aufgenommen. Heute, Mittwoch Abend, findet das Abschiedskonzert der schwedischen Nachtigallen statt, die anzuhören Niemand versäumen sollte.

Drahtbericht.

⁑ **Cowes**, 3. Aug. Bei der gestrigen Segelregatta kam Meteor als erster ans Ziel, zunächst folgte Corsair, da jedoch Meteor dem Corsair Handicap 27 Min. 30 Sekunden bewilligte, gewann Corsair. Das Resultat wird allgemein bedauert, welches nur in Folge des gegenwärtigen Handicapsystems möglich war. Der Meteor befand sich von Anfang bis Ende an der Spitze.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 3. August, Abends 8 Uhr: Solisten-Konzert der Kapelle des bad. Leibgrenadierregiments. Musikdirigent: Adolf Böttge.

Brauerei Schrempp: Mittwoch, 3. August: Großes Doppelkonzert des Schwed. Damenquartetts unter Mitwirkung der Kapelle des hiesigen Artillerieregiments, Stabstrompeter Liese. Anfang Abends 8 Uhr.

Brauerei Moninger: Mittwoch, 3. August: Garten-Konzert der ganzen Kapelle des Infanterieregiments Nr. 136 unter Leitung ihres Kapellmeisters H. Elger.

Vereine.

Militärverein Karlsruhe. Sonntag, 14. Aug. Ausflug nach Heidelberg mit Extrazug. Gemeinschaftliches Mittagessen in Ziegelhausen.

Frohsinn: Samstag, 6. August, Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung im Vereinslokal (Eintracht).

Liedertafel: Samstag, 6. August, Abends 9 Uhr: Außerordentliche Generalversammlung.

Kaufmännischer Verein „Merkur“: Mittwoch, 3. August, Abends 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Das gestern beobachtete Luftwirbelzentrum verfolgt seine südostwärts gerichtete Bahn weiter. Hinter demselben rückt langsam Hochdruck von West-Irland her vor. Es wird deßhalb voraussichtlich die Richtung der Luftströmung allmälig in Nord und Nordost übergehen und sonach wohl kühles und ziemlich wolkiges Wetter, vermuthlich verbunden mit einzelnen Niederschlägen, eintreten.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. Fcht.	Rel. Fcht.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
1. Aug. Nchs. 9 U.	746,5	+15,8	12,8	96	SW	bedeckt	Regen,
2. Aug. Mrgs 7 U.	747,6	+16,4	12,4	89	NW	"	N-15,0mm*
Mtgs 2 U.	749,1	+16,8	10,2	72	"	f. wlg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 2. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 73 C., gest. 3 C.

(Oesterr. 500 fl.-Loose vom Jahre 1860.) Ziehung am 1. August 1892. Gezogene Serien: Nr. 25 529 597 687 896 1058 1132 1143 1144 1371 1434 1512 1583 1784 1785 1888 1908 1993 2031 2096 2192 2233 2542 2566 2576 2633 2649 2676 2792 3201 3219 3542 3769 3814 3938 3970 4142 4328 4421 4691 4823 4910 5142 5443 5601 5620 5820 5898 6080 6256 6437 6556 6577 6721 6775 6941 6984 7003 7087 7240 7251 7260 7343 7481 7561 7858 7863 7975 8027 8096 8150 8322 8382 8415 8743 8920 8983 9158 9163 9179 9252 9733 9764 9904 9976 10274 10643 10734 10845 10903 11115 11126 11222 11738 11975 12156 12368 12610 12808 12962 13341 13498 13503 13596 13697 13785 13893 14266 14535 14805 14892 15065 15180 15276 15289 15299 15470 15517 15685 15952 15993 16121 16191 16300 16337 16443 16610 16776 16925 16937 17087 17234 17467 17879 17890 17906 17908 18017 18022 18077 18310 18380 18414 18561 18594 18657 18666 18804 18829 18872 18943 19031 19055 19088 19097 19113 19380 19418 19578 19824. Die Prämien-Ziehung findet am 2. November statt. (D.G.)

Sommerstoffe in Leinen, Drell, Molestin, Turn- und Jagdtuch, sowie ca. 3000 neuester Dessins, Strapazierstuche, garantirt waschächt à 75 Pf. bis Mk. 1.45 per Meter, Buxkin Velour und Cheviots, sowie schwarze Tuche à Mk. 1.75 Pf. per Meter versenden in einzelnen Metern direkt an Private Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
PS. Größte Muster-Auswahl franko ins Haus. 3203 2.1

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—65

Kurse der Frankfurter Börse vom 2. August 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	10720	—
" 3½ " "	10095	—
" 3 " "	88	8790
Preußen 4 konf. Oblig. M	—	107
" 3½ " "	10090	10080
" 3 " "	88	8792
Baden 4 Obl. fl.	—	102
" 4 ditto M	—	10380
" 4 v. 1886	10570	—
Bayern 4 Abt.-R. fl	105	10290
" 4 " Obl. fl	10690	—
Württ. Obl. fl	10120	—
" 4 v. 75/80 M	10420	10410
" 4 v. 81/83	10540	—
" 4 v. 85 u. 87	105	10490
" 4 v. 1891	10550	10640
" 3½ v. 88 u. 89	10000	—
" 3½ "	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	10450	—
" 4 Oblig.	10530	10520
3½ Hamburger St.-Rente	9840	9830
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr. L. G	6550	—
4 Griech. Anl. v. 1887	—	58
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G	—	—
" 4 Goldrente fl	—	9710
" 5¼ E.-B.-Staatssch	10140	—
" 4⅕ Silber Rente	8150	8140
" 4⅕ Papierrente	—	—
" 5 " v. 1881	—	8560
" 5¼ E.-B.-Staatssch	10760	—
Ungarn 4 Goldrente	9450	9440
" 5 Papierrente	86	8590
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . Lr.	9120	—
" am. 5 R. S. III. u. VI	87	—
" 3 Rente	5650	5540
Rumänier 5 amort. Rente	9710	97
" 4 am. Rte. v. 90	8210	—
5 Russ. Goldanleihe	—	10330
5 " Or.-Anl. 2. Em.	—	6570
5 " " 3. "	6630	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Conf. v. 1880	9530	—
4 " Goldanleihe v. 1889	9390	9380
4 " Conf. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	9620
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9500	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9660	—
" 4 " 1886 "	9660	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3120	—
" 3%	2260	—
Serbien 5 Goldrente	81	—
" 5 Eisenbahn	83	—
Schweden 4 Oblig. M	10390	10380
" 3½ v. 1890	9430	9420
" 3½ "	9430	9420
" 3 "	—	8550
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9780	—
" 3 " 1888	8760	—
Span. 4 ausl. v. 1882	63	—
Schweiz 3½ Berner	100	—
Egypt. 3½ privileg.	94	—
" 4 Unific.-Obl. M	9840	—
R.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11380	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	42
Mexiko 6% Anleihe	—	—
Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankf. a. M. Lit. R	10350	—
3½ " Lit. K.	9950	9930
3½ " Lit. Nu. Q.	99	—
3½ " Lit. S.	9870	—
3 Bad.-Bad. v. 1886	—	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	—	102
3½ " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882	10180	10160
4 " 1890	10260	—
3 Karlsruhe v. 1886	88	8790
3 " v. 1889	88	8790
3½ Mannheim v. 1888	—	9650
4 " v. 1890	—	10250
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1883	10240	—
3½ Wiesbaden Obl.	9680	9670
3½ " v. 1887	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	150	—
Frankfurter Bank 8%	14030	—
Amsterdamer " 4%	—	14720
Badische Bank 4%	11560	—
5 Basler Bankverein	12640	12620
Darmstädter Bank 4%	143	—
4 Deutsche Bank	16250	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10610
4 Disk.-Komm.-Anth.	19630	—
Mitteld. Kreditb. 4%	100	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17180	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12620	126
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	10330	10310
4 Südd. Bodenkreditb.	15830	15810
Württ. Notenbank 4%	10940	10920
" Vereinsbk. 4%	12410	124
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	849	848½
*5 " Kredit.	—	—
Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	27550	—
5 Bad. Zuckerf. W.	—	55
Karlsr. Maschinenfabr.	—	14850
Ettlinger Spinnerei	95	—
4 Nordd. Lloyd	11015	—
4 Laurahütte	—	11390
4 Türk. Tabak-Regie	—	—
Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	—
4 Hess. Ludwigs Thl. Ultimo	11540	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	224	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Mecklb. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max	14240	14230
4 " Nord	11350	11340
4 Werrabahn . 100	6650	6670
Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb.	77½	—
5 Alföld-Fium fl. 200	170¾	175½
5 Böhmische Westb.	—	—
5 Buschtehr. Lit. B.	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	171	—
4 Dux-Bodenb. fl.	138½	—
5 Galiz. Cl.-Ludw.	—	—
5 Oest. Süd-Lombd.	—	—
5 Oesterr. Nordwest	183¼	—
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A.	—	117½
5 Siebenbürger i. G	172	—
5 Stuhlw.-R.-Gr.	170½	—
5 Ungar. Gal. L.	—	170¾
5 Ung. Nord-Ost	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	14320	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	100
5 Westsicil. E.-B.	6350	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	103	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " " fl.	—	—
5 Albrecht . . ffr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10090	10080
4 Donau-Dpfsch. 1886	9020	—
4 Elisabeth . . fl.	96	—
4 " ffr.	10150	10120
4 Franz-Josef	82	8190
4 Kaschau-Oderb. v. 89	8040	8020
5 Mähr. Grzb. . ffr.	—	7890
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10770
5 ditto Lit. B. fl.	90	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	6270	—
5 " " Fr.	10440	—
5 " Oest.-Ung.-St.	—	107
3 " v. 1883 M	10080	—
3 " I.—VIII. Em.	—	8060
3 " IX.	7770	—
3 " v. 1885	77	—
3 " Erg.-Netz Fr.	—	77
4 Pilsen-Priesen ffr.	—	8190
4 Prag-Duxer . M.	10880	—
4 " ditto	100	9990
3 Raab-Oedenb. Gold	6850	—
5 Reichenb.-Pard. ffr.	10020	10010
5 " E. v. 1872 fl.	—	85
4 Rudolf . . versch.	8140	—
4 " in Gold	10080	—
4 Ungarische N.-O.-M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	87	—
4 Vorarlberger versch.	8160	8140
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	—	6340
5 Toskanische E. Fr.	10150	10140
4 Gotthardb.	10430	10420
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	9230	922
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.A-E.	5550	5540
West. N.-York P. II. M.	3220	3210
Pfandbriefe. In %		
4 N. R.-A. St. VIII-Xa.	10280	10260
4 Bay. Verb. Münch.	10180	—
3½ " " M.	9590	9580
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10130
4 " ab 86 bis 1890	—	10150
3½	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk.	9720	—
5 Pr. B. K. A. B. vl. à 110	—	—
5 " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10130	10110
3½ " v. 1886	—	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10080	10070
4 " S. 58	10060	10050
4 do. S. IV (ukb. b. 1896)	10180	—
4 do. S. 63 (ukb. b. 1897)	—	102
3½	9550	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	10215
4 Württ. Hypothekenb.	10230	—
3½ " Kred.-Ver.	97	9680
4 " Vereinsbank	10220	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . fl. 100	168 75	—
Antwerpen-Brüssel . Fr. 100	81 05	—
Italien . . . . Lire 1	77 85	—
London . . . . Lstr. 1	20 395	20 46 B 20 42 G
Madrid . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) D. 100	—	—
Paris . . . . Fr. 100	81 10	—
Schwz. Bkpl. . . Fr. 100	80 90	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . fl. 100	170 70	—

	Pap.	Geld
Ital. A. J.-G. ffr.	—	8550
4 " "	6950	—
4½ Ital. Rbt. L. ffr.	95	—
4 " "	9480	9470
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10050	10040
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	101	—
3½ Schwedische v. 1879	10290	10280
4 "	10130	10110
3½ " v. 1886	9210	—
Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	162	—
4 Badische Prämien	13870	—
4 Bayer. Prämien	14270	14260
3½ Köln-Mindener	13420	13410
3 Oldenburger	—	12780
4 Oesterr. v. 1854	12170	—
5 " v. 1860	12570	—
4 St.-Raab-Grazer	10840	—
3 Türken Fr. 400	2755	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	129	—
Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . fl. 7	—	4250
Augsburger . . " 7	3050	3040
Braunschweig Thlr. 20	10390	10350
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	59	5890
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3290	—
Genua . Lire 150	12150	—
Mailänder . Fr. 45	—	4220
" . . " 10	1930	—
Meininger . . fl. 7	—	2780
Neufchateler . Fr. 10	2170	2150
Oesterr. v. 1864 fl. 100	31520	—
" Kred. v. 1858 100	—	32880
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	—	2950
Schwedische . Thl. 10	—	8530
Ungar. Staats fl. 100	25180	—
Venetianer . Lire 30	32	—
Frankfurt. Bank-Diskt.	3%	
Reichsbank-Diskonto	3%	
Privat-Diskonto . .		

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	415½	—
Franz. Banknoten . .	—	81 10
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 70
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 25	16 21
" in ½ .	16 24	16 20
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 39	20 34
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	117 10	115 10
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16
" in S. Franzisko z.	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 80
Aegyptische . . L. 1	—	20 33
Englische 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 55
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. P.-C. L. 100	—	8 42
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 40
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 20
Russische S.-R. 100	—	196
" Gold-R. 100	—	—

Federleichte Sommercorsets,

— bequemes, angenehmes Tragen, — 3247.3.2

aus dauerhaftem **Tüll — Zwirn — Sieb — Gaze — Batiste etc. etc.** empfehle grossartigste, von keinem andern Geschäfte gebotene Auswahl, alle Weiten und Preislagen in nur modernen Façons, welche der Figur höchste Eleganz und Formenschönheit verleihen.

Anfertigung nach Maass in exaktester Ausführung prompt und billig.

Pariser Corset-Fabrik A. Lucas,

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 161, **Eingang Ritterstrasse.**

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Vergebung von Bauarbeiten.

3281.2.1 Zur Herstellung eines Stallgebäudes auf Station Rheinsheim sollen die nachverzeichneten Bauarbeiten im Wege schriftlicher Angebote vergeben werden und zwar: im Anschlage von

1. Grab-, Maurer- u. Steinhauerarbeit	785 M.	89 Pf.
2. Zimmer- u. Schreinerarbeit . . .	528 „	66 „
3. Glaserarbeit . .	5 „	44 „
4. Schlosserarbeit . .	122 „	80 „
5. Blechnerarbeit . .	81 „	80 „
6. Anstreicherarbeit .	38 „	55 „
Gesammtbetrag	1563 M.	14 Pf.

Pläne, Arbeitsverzeichniß und Bedingungen liegen in den Geschäftsräumen des Unterzeichneten auf. Die nach Einzelpreisen zu stellenden Angebote, wozu Verdingungsanschläge gegen Verabfolgung der Schreibgebühren abgegeben werden, sind bis längstens zu der am **Samstag, den 6. August l. J., Vormittags 11 Uhr,** stattfindenden Eröffnung verschlossen und portofrei einzureichen. Für den Zuschlag wird eine Frist von acht Tagen vorbehalten.

Bruchsal, den 31. Juli 1892.
Der Gr. Bahnbauinspektor

Vergebung der Erbauung eines Schornsteines.

3284.2.1 Wir haben den Bau eines 40 m hohen Schornsteines zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen sind bei uns einzusehen, bezw. gegen 40 Pf. zu erhalten. Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote 16. August, Vormittags 10 Uhr. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Karlsruhe, den 2. August 1892.
Gr. Verwaltung der Eisenbahnhauptwerkstätte.
Janson.

Einladung.

3285.1 Der evang. Verein für Heidenmission wird sein Jahresfest Mittwoch, den 10. August, halb 11 Uhr, in der Kirche zu **Kehl** feiern, wozu wir die Missionsfreunde hiemit herzlich einladen, mit dem Bemerken, daß von der Missionsgesellschaft zu Basel Herr Missionssekretär Würz und Herr Missionar Schultze dazu abgesandt werden.

Die Direktion.

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.80. **Bd. V: Belchen-Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fußtouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagshandlung **Otto Wecker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120.3.15.1 2

J. Jundt, Friseur,

19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche.
Champooing, das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.
Damen-Salon separat.
Specialität **der neuesten Haararbeiten** für Herren u. Damen. 8692

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen.
Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Baden-Baden.

3162.3.3 Eine schön möblirte Wohnung von 3—4 Zimmern (Balkon) mit oder ohne Küche, in der Nähe des Friedrichsbades, ist ab 15. August billig zu vermiethen bei Wittwe **Stark,** Gernsbacher-Allee 49. Eingang durch die Allee.

Photographie-Atelier RUMBLER,

KARLSRUHE,
Karlfriedrichstrasse 32, I. Stock,
neben Hôtel Germania.
Aufnahmen in jeder Grösse bei garantirt bester Ausführung.
Mässige Preise. 2994.15.7

Die größte Herdfabrik von H. Koloseus in Aschaffenburg empfiehlt ihre anerkannt in bester und solider Arbeit ausgeführten, auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirten **Sparkochherde** von den **kleinsten** bis zu den **größten Hotels- und Institutsherden,** sowie **transportable Waschkessel, Konditorösen u. s. w., weit billiger als jede Concurrenz. Für jeden Herd wird Garantie geleistet.** Beste Zeugnisse stehen zu Diensten.

Vertreter und Niederlage für Karlsruhe:

Gottlieb Schaal, Ofengeschäft,
Lessingstraße 35, Karlsruhe.

NB. Empfehle zugleich mein reiches Lager **Kachelöfen in allen Sorten. Reparaturen an allen Oefen und Herden, sowie das Putzen** derselben werden solid und billig ausgeführt. 3173.4.3

Baden-Baden.

Hôtel Badischer Hof.

2858.8.7 Altberühmtes Haus I. Rangs an der Promenade, großer Park mit Lawn-Tennis-Platz, Thermalbäder in Marmor u. Trinkbrunnen (directe Zuführung von der Ursprung-Quelle). Table d'hôte 1 u. 6 Uhr. Arrangement bei längerem Aufenthalt.

Die Direction: **A. Hippmann.**

Deutsche und ausländische
Parfümerien und Toilette-Seifen
in reicher Auswahl bei 3045
Friedrich Blos,
Grossherzoglicher Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.

1603.12.7

Normal-Schulbänke in 12 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.** Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis.
Carl Elsaesser, Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Gardinen,

neueste Sachen, weiß und crême,
abgepaßte Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an, und **Vorhangstoffe** nach Meter von 20 Pfg. an bis zum feinsten Genre.
Vorhangspitzen,
Halter und Draperien,
Etamine
weiß, crême und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.** 2989.3.3
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Belohnung.

20 Mark Demjenigen, der die Leiche des am 30. Juli beim Baden im Rhein in Wyhlen ertrunkenen 22 Jahre alten Ludwig Zwiglin ländet. 3287.1

Die tieftrauernde Familie Zwiglin in Wyhlen, Amt Lörrach.

Gelegenheitskauf in Schuh-Waaren.

3290.2.1 Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ca. 300—400 Paar **Damenzugstiefel** in Kitt- u. Kalbleder gegen Kasse. Handarbeit, gelb, gedoppelt, um den Selbstkostenpreis. Schriftl. Nachfragen wolle man gefl. richten unter Chiffre G. P. 2939 an **Haasenstein & Vogler, A.-G, Stuttgart.**

3289.1 Eine junge Wittwe **sucht zur Stütze im Haushalt** eine

gebildete Dame,

welche sich besonders der Erziehung und Pflege von 3, die Schule besuchenden Kindern mit unterzieht und Erfahrung darin, sowie Kenntnisse in **Musik** und **Französisch** besitzt. — Gefällige Offerten mit allen wissenswerthen Details unter **K. 61452 b.** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim** erb.

Pension Karlsruhe.

3251.6.2 Damen und jungen Mädchen welche, die Lehranstalten, Conservatorium, Malerinnen- u. Frauenarbeitsschule besuchen wollen, finden gute u. billige Pension. Näheres Fräulein Zutt, Belfortstraße 3.

3262.2.2 Ein gut erhaltener Phaeton auch als Breack zu gebrauchen, ist preiswerth zu verkaufen.

L. Mülhausen im Elsaß, Zimmerleutstraße 6 I.

3258.3.2 Eine tüchtige

Verkäuferin,

welche mit der **Aussteuerbranche** gründlich vertraut ist, wird zu beliebigem Eintritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten, mit Zeugnißabschriften und Photographie versehen, sind zu richten unter Chiffre **C. 6927** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Ferien-Pension.

3165.3.3 2—3 Knaben oder Mädchen können noch Aufnahme finden.
Pfarrer **Weiser,**
Bischoffingen a. Kaiserstuhl.

Stellung-Gesuch.

Ein Baugewerkeschüler, der Prüfung machen will als Bahnmeister u. zuerst praktisch durchgemacht haben muß, sucht Stellung als Gehilfe bei einem Bahnmeister hier oder auswärts.

Gefl. Offerten abzugeben im Kontor d. Blattes unter Nr. 3277.—

Gärtner,

25 Jahre alt, erfahren in Topfpflanzenkultur, im Baumschulenfach (Formobstzucht), der auch ein Jahr das pomologische Institut Reutlingen besucht hat, sucht Stellung als Herrschaftsgärtner oder in einer Handelsgärtnerei 2c.

G. Taubmann, Karlsruhe,
3292.1 Degenfeldstraße 11, II. Etg.

3288.1 **Ein geb. junges Mädchen,** 23 Jahre alt, welches in Haus- und Handarbeit geübt ist, Schneidern und etwas Putzarbeit versteht, **sucht Stelle** zur **Stütze der Hausfrau** bei familiärer Stellung. Adresse: **Lindberg, Straßburg-Neudorf,** Polygonstr. 28.

Ein Geometerkandidat

mit 3jähriger Praxis sucht auf 1. September Verwendung bei der Katastervermessung oder Feldbereinigung, womöglich im Odenwald. Gefl. Offerten sende man unter L. W. 100 postlagernd Freiburg i. B.

Ein Gärtner,

26 Jahre alt, verheirathet, ohne Kinder, tüchtig im Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Privatstelle bis 15. Aug. oder 1. Sept. Werthe Off. erbittet Joh. Kurrle, Obergärtner, Hardbergstr. 3, Baden-Baden. 3291.1

Lehrling,

christl. Confession, sucht zu sofort unter Zusicherung gewissenhafter Ausbildung Apotheker **J. Nessler, Dammerkirch,** Ob.-Els.

Etwas Kenntniß der franz. Sprache erwünscht. 3261.3.2

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.67

Unter dem Protektorate Ihrer Königlichen Hoheit der Grossherzogin Luise von Baden.

Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1892.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Zweige der Tonkunst und auf die italienische Sprache und wird in deutscher, englischer und französischer Sprache ertheilt durch die Herren Professor Heinrich Ordenstein, Hofmusikus Franz Amelang, Hofkirchenmusikdirektor Max Brauer, Hofmusikus Karl Bühlmann, Konzertmeister Heinrich Deecke, Kammersänger Josef Hauser, Kammermusiker Ludwig Hoitz, Hofmusikus Otto Hubl, Stefan Krehl, Harald von Mickwitz, Theodor Munz, Hofmusikus Karl Ohle, Hofmusikus Franz Riegel, Musikdirektor Julius Scheidt, Geh. Hofrath Professor Dr. Wilhelm Schell, Kammermusiker Heinrich Schübel, Kapellmeister Arthur Smolian, Musikdirektor Eduard Steinwarz, Hofmusikus Karl Wassmann, Alexander Wolf, Friedrich Worret und die Damen Käthe Adam, Marie Jäckel, Anna Lindner, Julie Mayer, Elisabetha Mayer, Mathilde Ostner.

Das Honorar beträgt für das Unterrichtsjahr in den Oberklassen M. 250.—, in den Mittelklassen M. 200.—, in den Vorbereitungsklassen M. 100.— und ist in zweimonatlichen Raten pränumerando zu entrichten.

Es sind besondere Kurse zur Ausbildung von Musiklehrern und -Lehrerinnen eingerichtet in Verbindung mit praktischen Uebungen im Unterrichten.

An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände als Hospitanten unentgeltlich theilnehmen. Der Unterricht umfasst einerseits Gehör- und Treffübungen, Solfeggien, rythmische und harmonische Vorstudien und andererseits das Studium hervorragender Chorwerke älterer und neuerer Zeit.

Der ausführliche Prospekt des Konservatoriums ist gratis und franko zu beziehen durch die Direktion, die Musikalienhandlungen der Herren Friedrich Doert, Osc. Laffert's Nachfolger, durch Herrn Hofpianofortefabrikant Ludwig Schweisgut und die Pianofortehandlung von H. Maurer in Karlsruhe.

Anmeldungen sind schriftlich und vom 8. September ab auch mündlich zu richten an den

Direktor
Professor **Heinrich Ordenstein,**
3043.3.1 Hirschstrasse 61.

Für Bürgermeisterämter.

Die lt. Reichs-Gesetzblatt Nr. 32 vorgeschriebenen Formulare:

Empfangs-Bescheinigung über Familien-Unterstützung der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften

sind bei uns vorräthig. 3266.6.2

100 Bogen = 200 Stück **1 M. 60 Pf.**

Karlsruhe.

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Wilh. Reisser,

Elektrotechn. Fabrik, Stuttgart,
Hofl. Sr. Majestät des Königs von Württemberg,
empfiehlt sich zur Ausführung von 2873.10.4
elektrischen Beleuchtungsanlagen, Kraftübertragungen, Accumulatoranlagen, Telephoneinrichtungen.
Reichhaltiges Lager in allen Bedarfsartikeln für elektrische Anlagen. **Glühlampen.**
Generalvertreter der Allg. Elektr. Gesellschaft Berlin.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Antwerpener 2½% 100 Fr.-Loose von 1887.

31. Verloosung am 9. Juli 1892.
Zahlbar am 1. Juli 1893 bei der Stadtkasse zu Antwerpen und der Société Générale zu Brüssel.

Gezogene Serien:

235 3012 3447 7522 10423 15590 16053 16664 16916 18284 23318 23899 31749 34268 39118 40095 41504 43208 43803 47053 51299 51979 58865 62402 65681 65841 70313 71329.

Prämien:

à 150,000 Fr. Serie 65841 Nr. 21.
à 2500 Fr. Serie 71329 Nr. 25.
à 1000 Fr. Serie 41504 Nr. 20.
à 500 Fr. Serie 40095 Nr. 16, 65841 18.
à 150 Fr. Serie 3447 Nr. 5, 7522 3 8, 10423 24, 15590 24, 16664 18 20, 18284 23, 23318 20, 23899 9 11, 39118 18, 41504 4, 43208 2, 43803 4, 47053 19, 58865 21, 65681 20, 70313 9, 71359 23.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Brüsseler 2½% 100 Fr.-Loose von 1886.

34. Verloosung am 15. Juli 1892.
Zahlbar am 2. Januar 1893 bei der Stadtkasse zu Brüssel.

Gezogene Serien:

3942 4029 7192 8168 10196 10309 11528 14277 14465 17540 18753 19966 20030 26726 28688 30034 32719 33189 40565 41887 44593 49474 53120 53268 57686 58292 60168 60493 63653 70135 74937 76625 80773 81664 83542 84563 86302 96752 101966 102974 103595 105189 106117 106197 106466 107513 108079 110017 111439 112177.

Prämien:

à 100,000 Fr. Serie 8168 Nr. 24.
à 2500 Fr. Serie 105189 Nr. 21.
à 1000 Fr. Serie 57686 Nr. 1.
à 500 Fr. Serie 20030 Nr. 6, 106466 24.
à 150 Fr. Serie 8168 Nr. 13 15, 10309 15, 44593 20, 49474 12, 53120 3, 53268 18, 58292 7, 60168 15, 63653 25, 74937 8, 83542 2, 86302 8, 101966 1, 106117 19 21, 106197 1, 106466 16, 110017 25, 112177 2.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Fürst Salm-Reifferscheid 40 Fl.-Loose.

80. Verloosung am 15. Juli 1892.
Zahlbar am 16. Januar 1893 bei der Niederösterreichischen Eskompte-Gesellschaft zu Wien und B. H. Goldschmidt zu Frankfurt a. M.

à 20,000 Fl. 32964.
à 2000 Fl. 62027.
à 1000 Fl. 50584.
à 200 Fl. 10960 52435.
à 120 Fl. 18508 38667 38711 72243.
à 110 Fl. 2107 8711 21135 30486 48992 71232 86664 94853.
à 100 Fl. 20821 21479 33933 34941 43738 52905 55055 59507 61462 67839 82139 93924 94470.
à 60 Fl. 424 562 645 748 953 967 1289 322 420 846 2080 110 285 377 509 632 675 706 755 804 3105 233 265 359 429 451 623 642 726 847 985 4048 051 192 195 226 234 240 298 756 5053 092 139 276 507 652 742 750 894 6037 150 438 537 569 589 830 987 7169 379 537 586 703 715 859 862 8411 507 641 764 823 961 9062 323 553 930 950 10184 241 243 397 487 609 650 754 11164 281 289 311 415 447 466 630 878 12063 164 188 258 824 867 908 928 992 13072 173 247 314 585 601 819 14085 147 451 597 665 760 813 946 990 15252 257 297 599 919 16007 056 242 490 561 583 742 754 909 17008 034 209 580 691 695 712 792 959 972 18099 227 463 578 600 812 821 887 891 19029 048 325 385 404 20021 086 278 320 387 402 621 680 805 969 21145 282 536 543 595 669 751 762 817 840 875 954 22200 203 208 308 453 474 885 890 23111 441 627 737 833 862 24109 173 221 244 347 424 695 771 780 921 25000 207 276 295 399 485 703 799 830 831 26001 037 055 059 333 621 684 959 991 27152 443 462 538 597 925 939 28016 261 337 343 454 466 499 539 721 726 740 936 960 29060 194 288 437 495 703 724 860 897 935 30070 394 504 621 689 31146 164 173 584 594 726 747 946 947 32057 081 108 592 598 700 916 33060 096 105 122 276 336 413 524 532 554 663 690 915 34104 128 274 316 663 844 891 936 35028 035 117 219 220 420 482 674 946 36119 143 194 238 318 333 349 365 662 773 984 37068 189 395 435 762 894 38021 142 152 263 421 488 574 653 678 869 39065 069 170 275 294 333 371 728 891 40046 160 215 287 348 507 674 776 913 951 41130 194 201 451 501 555 924 42004 180 343 369 544 658 889 914 43002 172 219 242 355 407 494 615 621 44031 168 246 379 487 488 509 45026 102 156 194 698 795 808 939 46208 261 394 493 549 569 639 704 831 981 47145 219 287 345 544 952 48027 100 421 459 671 810 49112 564 621 903 50245 250 414 489 707 979 51058 124 267 271 276 281 309 330 480 641 710 790 833 52013 129 392 430 471 495 560 715 894 53024 204 472 698 842 887 54204 209 236 246 643 799 882 55041 074 123 176 244 255 288 402 479 509 516 673 762 777 56058 278 697 868 904 57029 067 074 141 220 539 575 691 752 776 831 838 849 58054 112 242 287 311 393 515 478 502 549 800 947 59180 395 421 640 663 692 737 989 60009 141 279 484 547 591 787 877 61010 125 316 559 592 597 752 812 820 915 991 62006 092 161 213 324 344 468 847 848 63251 294 340 611 675 707 64067 139 342 902 917 926 972 65106 117 140 142 151 243 366 632 803 817 848 934 66164 182 220 281 497 535 617 679 816 911 915 966 67006 014 315 418 780 967 68022 057 114 246 399 479 509 576 611 696 738 837 627 948 972 69036 107 244 254 292 500 502 643 678 697 70099 196 382 388 450 533 578 591 843 932 71461 573 745 888 72124 136 340 423 467 482 592 648 666 672 764 785 815 845 901 916 996 73282 298 377 464 467 583 593 611 649 74239 252 284 312 483 685 776 842 932 972 974 75084 124 707 831 871 925 76018 119 219 302 326 375 630 633 787 879 77024 182 281 298 566 610 680 757 78052 056 091 395 680 817 906 79187 429 538 796 910 982 990 80165 180 383 459 569 589 593 616 736 81049 113 206 255 362 421 465 518 678 865 918 937 82069 088 181 295 315 347 460 637 816 846 886 917 83283 337 551 581 633 654 669 789 820 833 956 84009 075 132 180 198 236 290 485 660 683 768 909 984 85050 144 201 281 306 382 483 490 642 86251 574 603 654 707 950 87130 177 347 876 88065 352 442 754 807 827 89037 142 225 296 317 416 536 540 619 767 780 859 90010 237 360 393 519 771 91071 140 307 344 456 477 493 549 598 661 92000 074 097 322 383 495 517 625 878 905 93062 072 131 170 193 319 770 94082 154 160 378 462 594 754 790 883 890 95058 262 446 449 459 626 811 964 96447 619 871 956 97199 456 513 774 811 821 947 98002 004 138 218 306 409 597 658 790 806 908 993 994 99162 332 463 524 857 880 882 915 949 953.

Egyptische 3% garantirte Anleihe.

Verloosung am 4. Juli 1892.
Zahlbar am 1. September 1892 bei N. M. Rothschild & Sons zu London.

à 1000 £ 338 424 1051 246 337 456 2023 393 436 781 3045 758 773 4283 5023 129 184 779 840 6271.
à 500 £ 7957 958 991 992 8081 082 085 086 9407 408.
à 200 £ 10516—520.
à 100 £ 11941—950 12787 861—870 14271—280.

Serbische 5% Staats-Eisenbahn-Hypothekar-Oblig. Litt. A. u. B.

Restanten.

Litt. A.

1601 2906 918 919 4222 16082 258 23521 25815 816 26312 313 401 27597 737 738 739 740 38830 831 37070 39590 40056 057 43281 282 283 284 299 300 915 54106 61641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 63642 644 645 646 648 649 783 790 791 797 798 799 800 65085 088 094 095 100 66741 742 743 744 757 760 807 808 810 811 813 814 818 68101 105 106 109 110 111 112 119 120 154 71821 72713 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 74155 75887 838 79881 891 892 893 894 899 900 82485 486 487 493 89281 291 791 792 793 794 798 799 96876 877 878 98924 925 926 927 928 929 99456 103446 452 455 456 458 104182 187 189 190 191 192 193 194 112655 117577 118055 605 119485 486 493 494 120081 121284 300 122080 124290 291 292 293 294 295 125797 127184 185 192 128721 735 736 131920 132934 976 977 138161 729 730 141342 343 143427 434 435 144000 145491 492 495 149961 962 963 964 154606 616 157064 066 159787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 163043 086 087 164510 511 512 518 519 761 762 763 777 165320 682 697 168060 171570 574 578 172073 255 259 174292 295 297 298 299 655 175590 591 592.

Litt. B.

180011 185727 839 840 192601 602 603 604 605 198873 874 204748 206450 208961 217856 219832 221082 083 084 085 086 227734 738 739 228630 231220 232461 462 463 235966 967.

Serbische 5% amortisable Rente von 1884.

Restanten.

1611 806 4495 504 5160 22482 23027 24566 29567 30066 694 35340 38064 39216 219 40135 44293 46710 48713 57998 62019 699 69186 74000 77612 738 78751 79077 80278.

Karlsruher 3% Stadt-Schuldverschreibungen von 1886.

6. Verloosung am 11. Juli 1892.
Zahlbar am 1. November 1892 bei der Stadtkasse und Veit L. Homburger zu Karlsruhe, der Mitteldeutschen Creditbank zu Frankfurt a. M. und Berlin und Delbrück, Leo & Co. zu Berlin.

Litt. A. à 2000 M. 38 65 127 138 186 201 202 459 553 614 643 650 654 664 690 917 949 957 1080 120 157 289 474 631 656 720 723 765 821 845 882.

Litt. B. à 1000 M. 34 70 149 218 265 284 486 565 632 635 686 720 850 945 971 1041 109 145 151 158 205 278 315 325 372 508 540 684 811 818 822 885 2083 149 162 358 410 467 483 500 508 511 723 806 913 931 3046 319 402 450 606 633 701 718 794 946 4169 249 347 466 692 720 741 746 765 793 812 852 861 874 913 917 939 941 966.

Litt. C. à 500 M. 6 25 73 79 180 277 349 397 486 488 600 770 923 942 950 1035 051 061 192 257 267 269 383 419 434 531 914 921 941 985 2017 039 109 132 188 228 273 357 417 434 458 513 590 723 773 811 961 966.

Litt. D. à 200 M. 106 288 370 411 436 476 478 520 854 978 1062 126 137 228 292 325 344 362 387 456 498 554 583 584 596 598 680 681 696 949 2024 033 036 044 102 108 188 285 346 442.

Restanten.

Litt. B. 2894 3258 293.
Litt. C. 2757.

Karlsruher 3% Stadt-Schuldverschreibungen von 1889.

3. Verloosung am 13. Juli 1892.
Zahlbar am 1. November 1892 bei der Stadtkasse und Veit L. Homburger zu Karlsruhe, der Generaldirektion der Seehandlungs-Societät zu Berlin und M. A. von Rothschild & Söhne zu Frankfurt a. M.

Litt. A. à 2000 M. 112 217 265 285 360 456 480 511 663 796 829 875 897.

Litt. B. à 1000 M. 8 9 103 172 351 414 427 490 544 822 831 845 886 951 1015 053 074 124 163 507 542 600.

Litt. C. à 500 M. 31 76 130 183 224 237 327 419 521 571 589 822.

Litt. D. à 200 M. 13 28 231 249 351 378 503 505 617 669.

Restant: Litt. D. 163.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.